Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. – Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 gr. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 117 | Bydgoszcz/Bromberg, Dienstag, 24. Mai 1938 | **62. Jahrg.**

Verschärfte Spannung in der Tschechoslowakei.

Einberufung eines Jahrgangs der Reserve und Ersatzreserve.

Aus Berlin wird uns von bestinformierter Seite geschrieben:

Die jüngste Zuspitzung der inneren Lage der Tschechoslowakei wird in Berlin mit allem Ernst betrachtet. Der Umstand, daß in Eger zwei Deutsche von tschechischer Seite erschossen worden sind, hat blitzartig den Grad der Zuspitzung erkennen lassen. Der Beschluß der Sudetendeutschen Partei, unter diesen Umständen alle Verhandlungen über das Nationalitätenstatut abzulehnen, wird in Berlin als durchaus begreiflich empfunden, da in der Tat erst dann von einer annehmbaren Verhandlungsatmosphäre gesprochen werden kann, wenn die Zustände aufgehört haben, die die sudetendeutsche offizielle Stellungnahme als „Menschenjagd" bezeichnet, der inzwischen zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die Voraussetzungen, auf dem gegenseitigen Verhandlungsweg zu einem Ausgleich zu kommen, sind durch die Unfähigkeit der Prager Regierung, ihre aufgehetzten Massen des tschechischen Chauvinismus im Zaum zu halten, zerschlagen worden. Eine friedliche Weiterentwicklung auf der Grundlage gegenseitiger Aussprache wird erst dann wieder gegeben sein, wenn man auf tschechischer Seite die Ruhe und Ordnung, und zwar auf der Grundlage des Schutzes deutschen Lebens und Eigentums, hergestellt hat.

Die Verbreitung alarmierender Nachrichten ist in einer solchen Atmosphäre schwer zu vermeiden. Gefährlich werden solche Gerüchte aber, wenn sie die Behauptung militärpolitischer Maßnahmen zum Gegenstand haben. Unter diesen Umständen ist wohl dem Englischen Botschafter in Berlin zwar von vornherein klar gewesen, daß er offene Türen einrenne, als er in der Wilhelmstraße nach dem Wahrheitsgehalt der Gerüchte über deutsche Truppenzusammenziehungen fragte und selbstverständlich eine klare und überzeugende Widerlegung dieser Gerüchte entgegennehmen konnte. Dennoch hat dieser Schritt insofern sein Gutes gehabt, als nunmehr der klare Beweis der völligen Zurückhaltung Deutschlands der ganzen Welt bekannt ist und an keiner Stelle auch nur mit dem schwächsten Schein von Recht der Vorwurf erhoben werden kann, Deutschland dramatisiere seinerseits die gegenwärtige Lage. In einem großen Staat wie Deutschland mit einer starken Wehrmacht befinden sich übungsmäßig stets Truppeneinheiten im Zustand der Umgruppierungen. Wohl aber scheint die Prager Regierung ihrerseits die gegenwärtige Zuspitzung nicht zum Anlaß nehmen zu wollen, für Ruhe und Ordnung im Innern zu sorgen, sondern vielmehr bestrebt zu sein, unter Mißbrauch der falschen Behauptungen von deutschen Truppenbewegungen gefährlichen, wenn nicht gar provozierenden eigenen Militärmaßnahmen den gewünschten Vorwand zu verschaffen.

Die deutsche Presse nimmt sachlich, aber äußerst bestimmt zu den jüngsten Vorgängen Stellung. Es wird größter Wert darauf gelegt, alles zu vermeiden, was auf deutscher Seite die Lage dramatisieren könnte, wohl aber wird die außerordentliche Verantwortung, die gegenwärtig auf der tschechoslowakischen Regierung liegt, stark betont. Die Erklärungen Hodzas über das neue Nationalitätenstatut, die er vor der Presse abgegeben hat, empfindet man in Berlin als zeitlich verspätet und sachlich unzulänglich. Die Voraussetzungen zu einer Aussprache mit den Sudetendeutschen sind in der gegenwärtigen Situation nicht gegeben, und in sachlicher Hinsicht hat sich Herr Hodza auf die Wiederholung stets von ihm vertretener staatsphilosophischer Grundsätze beschränkt, ohne Anhaltspunkte dafür zu geben, in welcher Form sie nun endlich in die Tat umgesetzt und in Einklang mit den Karlsbader Forderungen der Sudetendeutschen Partei gebracht werden sollen. Seine Behauptung, er wolle eine integrale Lösung herbeiführen und sich nicht mit Halbheiten abgeben, findet nach deutscher Auffassung in seinen Erklärungen keine Stütze, vielmehr zeige die Unterlassung jeglicher konkreter Ankündigungen oder gar Handlungen, daß man in der Praxis sich erneut um integrale Lösungen herumdrücken wolle.

Man wird bei dem Ernst der Situation, der in Sonderheit durch die Ermordungen von Deutschen eingetreten ist, sich den klaren Grundsatz der deutschen Haltung ins Gedächtnis zurückrufen müssen, wie ihn der Führer in seiner großen Reichstagsrede am 20. Februar dieses Jahres formulierte: „Es ist auf die Dauer für eine Weltmacht von Selbstbewußtsein unerträglich, an ihrer Seite Volksgenossen zu wissen, denen aus ihrer Sympathie oder ihrer Verbundenheit mit dem Gesamtvolk, seinem Schicksal und seiner Weltauffassung fortgesetzt schwerstes Leid zugefügt wird."

Die Tschechen machen mobil

und fühlen sich gleichzeitig durch normale Deutsche Truppenbewegungen beunruhigt!

Die Erregung im gesamten sudetendeutschen Gebiet war am gestrigen Sonntag der Gemeindewahlen bis zum Siedepunkt gestiegen, da überall Truppenbewegungen zu bemerken waren, Garnisonen verstärkt wurden und auch kleine Orte, die bisher keine Garnisonen hatten, plötzli Militär erhielten. Zahlreiche Reservisten haben den Gestellungsbefehl erhalten.

Von amtlicher Prager Seite wird die Einberufung eines Jahrgangs bestätigt. Die Tschechen begründen diese Maßnahme folgendermaßen:

„Der Minister für nationale Verteidigung hat gemäß den diesbezüglichen Bestimmungen des Wehrgesetzes mit Zustimmung der Regierung **einen Jahrgang der Reserve und Ersatzreservisten, ergänzt durch Angehörige der Spezialwaffen, zu einer außerordentlichen Übung einberufen.** Den Grund zu dieser Maßnahme bildet die Notwendigkeit, die Reservisten in der Anwendung der neu eingeführten Waffen (ebenso wie dies in anderen Staaten geschieht) einzuüben. Gleichzeitig wurde auf das Bedürfnis Rücksicht genommen, die heutigen unzulänglichen Bestände zu erhöhen, **um in der heutigen bewegten Zeit die Ruhe, Ordnung und Sicherheit des Staates zu sichern, sowie alle weiteren Zwischenfälle zu verhindern,** die sich in gewissen Orten der Republik ereignet haben."

Die Einberufenen wurden zum Teil direkt von ihren Arbeitsplätzen in die Kasernen beordert, so daß es ihnen nicht mehr möglich war, ihre Angehörigen zu verständigen und ihre Verhältnisse zu ordnen.

Besonders gespannt ist infolge dieser Ereignisse die Lage im Egerland,

wo die Bevölkerung noch wegen der Bluttat tschechischer Polizisten, die zwei Deutschen das Leben kostete, bis ins tiefste erregt ist. Eine Reihe von Betrieben im Egerland ist in den Streik getreten. In den Straßen von Eger patrouillieren vielfach Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett. Jedes Stehenbleiben ist verboten. Aus Asch nördlich von Eger sind die Familien tschechischer Beamten ins tschechische Gebiet abgereist.

Die Grenzkontrolle ist verschärft und der kleine Grenzverkehr teilweise unterbunden worden,

so daß schon am Sonnabend zahlreiche sudetendeutsche Arbeiter nicht zu ihren Arbeitsplätzen auf reichsdeutschem Gebiet gelangen konnten, so z. B. viele Arbeiter der Porzellanmanufaktur Rosenthal in Selb.

In einer Meldung aus Prag berichtet das englische Reuter-Bureau über die Abenteuer, die einer seiner Korrespondenten im südwestlichen Böhmen erlebt hat. In der Nacht zum Sonnabend habe er verschiedentlich tschechische Militärtransporte in Zügen und auf Lastwagen angetroffen. Diese Truppenbewegungen schienen aber jetzt beendet zu sein. Etwa 60 Kilometer südwestlich von Prag würden sämtliche Kraftwagen angehalten und durchsucht. Der Korrespondent meldet weiter, daß auch sein Wagen durchsucht worden sei, offenbar hätten die tschechischen Beamten nach staatsfeindlichem Agitationsmaterial für die am Sonntag stattgefundenen Gemeindewahlen gesucht. In dem Bericht heißt es dann noch, daß man Benzin in manchen Teilen der Tschechoslowakei nur noch mit Genehmigung der Militärbehörden kaufen könne.

Der Britische Botschafter in der Wilhelmstraße.

Die englische Presse berichtet über einen am Freitag nachmittag erfolgten Schritt des Britischen Botschafters Sir Henderson beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker. Der Botschafter ersuchte um Aufklärung über die deutschen Truppenbewegungen an der tschechisch-deutschen Grenze von Schlesien und von Österreich aus. In Gegenwart des Botschafters telephonierte, wie verlautet, Dr. von Weizsäcker mit General Keitel. Dieser versicherte, daß die Truppenbewegungen normal seien; die Truppen hätten die Kasernen der Garnisonstädte verlassen und die Sommerlager bezogen.

Ferner meldet das englische Reuter-Bureau: Der britische Botschafter in Berlin hatte am Sonnabend eine einstündige Unterredung mit Reichsaußenminister von Ribbentrop. Der Botschafter wünschte vom Reichsaußenminister eine Bestätigung der am Freitag vom Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. von Weizsäcker erhaltenen Versicherungen über die angeblichen deutschen Truppenbewegungen an der tschechischen Grenze zu erhalten.

Wieder beschlagnahmt!

Am Sonnabend nachmittag um 3 Uhr erhielten wir vom Burggericht in Bromberg die Nachricht, daß die Nr. 116 der „Deutschen Rundschau" vom 22. Mai beschlagnahmt worden sei. Beanstandet wurden drei Sätze des Artikels „Die polnische Öffentlichkeit zu den Einigungsbestrebungen der deutschen Volksgruppe in Polen" von Dr. Otto Ulitz. In Kattowitzer und Lodzer deutschen Zeitungen konnte der Artikel auch mit den Sätzen erscheinen, die nach der Entscheidung des hiesigen Gerichts Merkmale eines Vergehens gegen den § 170 StGB (Verbreitung unwahrer Nachrichten, die öffentliche Unruhe erwecken können) aufweisen. Wir haben unter Weglassung der beanstandeten Sätze eine neue Ausgabe 116A herausgegeben, die inzwischen in den Besitz unserer Leser gelangt sein wird. Die Verspätung in der Zustellung, an der wir keine Schuld tragen, bitten wir uns gütigst nachsehen zu wollen

---

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Prag meldet, hat die Tschechoslowakische Regierung im Zusammenhange mit den in den letzten Tagen erfolgten Truppenverschiebungen eine Anfrage an Berlin gerichtet, und die Versicherung erhalten, daß es sich lediglich um Vorbereitungen zu den deutschen Sommerübungen handle.

Die deutschen Zeitungen in der Tschechoslowakei wiesen am Sonnabend noch größere Zensurlücken als sonst auf, ein Zeichen, daß die Pressezensur ihnen gegenüber verschärft worden ist. Über die letzten Ereignisse dürfen zurm größten Teil nur kurze Meldungen gebracht werden.

Englischer und französischer Schritt in Prag.

Wie von unterrichteter Seite aus London mitgeteilt wird, sind in Fortsetzung der Versuche, eine Entspannung der gegenwärtigen Lage herbeizuführen, in Prag dringende Vorstellungen sowohl von der Britischen wie von der Französischen Regierung unabhängig von einander erhoben worden, um eine friedliche Regelung der sudetendeutschen Frage zu erreichen.

In London fand am Sonntag eine Sitzung des englischen Kabinetts statt, an der sämtliche Minister teilnahmen. Irgendwelche amtlichen Mitteilungen über die Kabinettssitzung wurden nicht gemacht. Wie verlautet, diente die Sitzung lediglich dem Zweck, das Kabinett über die entstandene Lage zu unterrichten. Weitere Kabinettssitzungen sind vorerst nicht angesetzt worden.

Der Beschluß, eine Kabinettssitzung am Sonntag nachmittag abzuhalten, war vom Premierminister bereits am Sonnabend nachmittag gefaßt und den Kabinettsmitgliedern übermittelt worden.

Der Französische Botschafter bei Lord Halifax.

Der französische Botschafter in London, Corbin, begab sich am Sonntag, um 16.30 Uhr in das britische Außenamt, wo er eine Besprechung mit Lord Halifax hatte, die 2½ Stunden währte.

Zwischenfall an der deutsch-tschechoslowakischen Grenze.

Nach einer Meldung des Gendarmeriepostenkommandos Mistelba haben am Sonnabend zwischen 12 und 14 Uhr zehn tschechoslowakische Soldaten auf deutschem Gebiet die von Berhartsthal über die Thaya auf das tschechoslowakische Gebiet führende Hauptbrücke zu sprengen versucht. An verschiedenen Stellen der Brücke wurden 10 Kilogramm Protyl in Büchsen zu je ½ Kilogramm angebracht. Der Sprengstoff war bereits mit Zündschnüren versehen. Der Anschlag wurde durch die Aufmerksamkeit von zwei deutschen Grenzbeamten verhütet, bei deren Herankommen die tschechoslowakischen Soldaten über die Grenze flüchteten. Die Sprengladung ist noch auf der Brücke montiert.

Warschaus Interesse an den Vorgängen,

Der Französische Botschafter in Warschau, Noël, und der Englische Botschafter Kennard wurden am Sonntag vom polnischen Außenminister Beck empfangen.

In ausländischen Kreisen der polnischen Hauptstadt glaubt man, daß diese Schritte in einem Zusammenhang mit der diplomatischen Aktion in der tschechischen Frage stehen, die auch den Pariser Sowjetbotschafter und den Polnischen Botschafter in Paris, Lukasiewicz, veranlaßten, den französischen Außenminister Bonnet zu besuchen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur erfährt, hat die Tschechoslowakische Regierung auf die Vorstellung des Polnischen Gesandten in Prag geantwortet, daß **die letzten militärischen Maßnahmen durchaus nicht gegen Polen gerichtet** gewesen seien, sondern nur zum Zweck gehabt hätten, die Ruhe und Ordnung innerhalb des Landes aufrecht zu erhalten. Die Tschechoslowakische Regierung habe gleichzeitig betont, daß die polnisch-tschechoslowakische Grenze östlich von Teschen lediglich durch verstärkte Wachtposten der Finanzbehörden besetzt seien. Aus gut informierter Quelle verlautet, **daß die tschechischen Truppen im Verlauf des Sonntag von der tschechischen Grenze wieder in das Innere des Landes zurückgezogen seien.**

In polnischen politischen Kreisen wird trotzdem die Lage in der Tschechoslowakei weiterhin als ernst angesehen. Es

wird gleichzeitig hervorgehoben, die Vorfälle der letzten Tage müßten als Anzeichen für eine weitere innere Zersetzung des Staates angesehen werden.

London stellt Entspannung der Lage fest.

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus London:

Die lebhafte diplomatische Tätigkeit der Britischen Regierung wurde auch den Sonntag über nicht unterbrochen. Wie in zuständigen britischen Kreisen erklärt wird, haben alle Konferenzen das Ergebnis gehabt, daß von deutscher Seite die Bereitwilligkeit erklärt wurde, mit der Britischen Regierung zu einem Einvernehmen zu gelangen. Am Sonntag ist es zu einer gewissen Entspannung gekommen. Lord Halifax hat mittags den Deutschen Botschafter von Dircksen zu sich gebeten, und ihm erklärt, die Britische Regierung sei verwundert über den Standpunkt, den die deutsche Presse gegenüber Großbritannien eingenommen habe. Botschafter von Dircksen soll dem britischen Außenminister versichert haben, daß die Reichsregierung durchaus nicht beabsichtige, die Lage zu verschärfen.

Pariser Unfreundlichkeiten gegenüber Polen.

Aus Paris wird gemeldet:

Die französischen offiziellen und halboffiziellen Kreise beurteilen die Lage optimistisch und betonen, daß eine Entspannung eingetreten sei. Zwischen England und Frankreich seien die Rollen in der Art verteilt worden, daß England alles unternehme, um eine eventuelle deutsche Aktion zu hemmen, während das französische Außenministerium seinerseits einen Druck auf Prag ausübe, daß es Henlein gegenüber eine nachgiebige Haltung einnehme.

Die Ereignisse der letzten 24 Stunden im Zusammenhang mit den Wahlen in der Tschechoslowakei stehen in der Pariser Montag-Presse im Mittelpunkt des Interesses. Wenn man auch angesichts der auch gestern von den Sudetendeutschen gezeigten Kaltblütigkeit von einer Entspannung spricht, wird die Lage nach wie vor als ernst bezeichnet, weil man bei dem geringsten Zwischenfall, der das Vergießen weiteren deutschen Blutes in der Tschechoslowakei zur Folge haben würde, Weiterungen befürchtet. Man erklärt, solange die Wahlperiode nicht beendet sei, werde man deshalb auch kaum mit einer Beruhigung rechnen können. Die Haltung der Londoner Regierung wird in den Blättern ganz besonders unterstrichen. Man beachtet sie um so stärker, als London durch keinerlei Verträge oder Abkommen an die Tschechoslowakei gebunden ist. Recht mißtrauisch und verärgert zeigt man sich gegenüber Polen, dessen Haltung kritisiert wird. Einige Blätter erinnern die Warschauer Regierung in recht unfreundlichem Ton an das Bündnis mit Paris, das es ihr zur Pflicht mache, sich an die Seite Frankreichs zu stellen.

Henry Kirillis schreibt u. a. in der „Epoche": Von der Polnischen Regierung hänge zum großen Teil die Entwicklung der Lage in der Tschechoslowakei ab. Deshalb sei das „rätselhafte Schweigen", das auf Warschau laste, auch so beunruhigend und beklemmend. Der „Petit Parisien" stellt fest, daß zwar eine Entspannung zu verzeichnen sei, die Lage aber doch immer noch ernst aussehe. Das Blatt unterstreicht die verschiedenen diplomatischen Besprechungen in London, und Paris und verweist insbesondere auf die Unterredung des Außenministers Bonnet mit dem Polnischen Botschafter und auf die gleichartigen Schritte des Britischen und Französischen Botschafters in Warschau. Die Haltung der Polnischen Regierung gegenüber Prag habe in der Tat einer Klärung bedurft. „Es gehe nicht an, daß ein polnischer Bruch gleichzeitig mit der Verschärfung der Sudetendeutschen Frage die Schwierigkeiten der Tschechischen Regierung noch verstärke.

Ruhiger Verlauf der Gemeindewahlen
in der Tschechoslowakei.

Die Polnische Telegraphen-Agentur berichtet aus Prag: Die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Prag und zu den Gemeindewahlen in 177 Gemeinden fanden nach den bisherigen amtlichen Informationen auf dem Gebiet des ganzen Staates in Ruhe statt. In der Tschechoslowakei wurde in 63 tschechischen und 32 deutschen Gemeinden, in Mährisch-Schlesien in 34 tschechischen und 16 deutschen, in der Slowakei in 31 Gemeinden gewählt. In 77 Gemeinden, in denen die Wahlen ausgeschrieben waren, fanden keine Wahlen statt, da sich die Parteien über eine Liste und über die Verteilung der Mandate geeinigt hatten. Eine grundsätzliche Änderung brachten die Wahlen in den deutschen Gemeinden, wo als einziger Gegner der Sudetendeutschen Partei die Deutsche Sozialdemokratische Partei auftrat, die hier und da ihren Besitzstand behaupten konnte, im allgemeinen jedoch einen großen Stimmenverlust zu verzeichnen hat.

Der Führer ehrt Seehelden.
Benennung neuer deutscher Zerstörer.

Der Führer und Reichskanzler hat für die später zur Indienststellung kommenden Zerstörer Z 17 bis Z 22 folgende Namen befohlen:

Z 17: „Diether von Roeder" in Erinnerung an den Kapitänleutnant Diether Freiherr von Roeder, gefallen am 11. 7. 1918 als Chef der 13. Torpedobootshalbflottille.

Z 18: „Hans Lüdemann" in Erinnerung an den Marineingenieuraspiranten Hans Lüdemann, verunglückt bei einer Explosion auf dem Torpedoboot „S 148" am 14. 5. 1913, wobei L. trotz eigener schwerster Verbrennungen durch selbstlosen Einsatz größte Gefahren für das ganze Boot abgewandt hat.

Z 19: „Hermann Künne" in Erinnerung an den Torpedomatrosen Hermann Künne, gefallen unter vorbildlichem Einsatz am 22. 4. 1918 bei der Abwehr des Landungsversuches der Engländer in Zeebrügge.

Z 20: „Karl Galster" in Erinnerung an den Kapitänleutnant Karl Galster, gefallen am 26. 3. 1916 als Kommandant des Torpedobootes „S 22".

Z 21: „Wilhelm Heidkamp" in Erinnerung an den Obermaschinistenmaat Wilhelm Heidkamp, der an Bord des Schlachtkreuzers „Seydlitz" am 24. 1. 1915 durch tapferes Verhalten wesentlich zur Rettung des Schiffes nach schweren Treffern durch Fluten der bedrohten Munitionskammer beitrug und später an den Folgen der hierbei erlittenen Verletzungen starb.

Z 22: „Anton Schmidt" in Erinnerung an den Bootsmannsmaat Anton Schmidt, gefallen am 31. 5. 1916 an Bord des Kleinen Kreuzers „Frauenlob". Schmidt hat als Geschützführer mit seinem Geschütz, bis an den Leib im Wasser stehend, auf den Gegner gefeuert, bis das Kentern des Schiffes dem Kampf ein Ende machte.

Die „Gneisenau" in Dienst gestellt.

Am Sonnabend mittag wurde in Kiel das am Probefahrtkai der Deutschen Werke AG liegende Schlachtschiff „Gneisenau" durch den Kommandanten des Schiffes, Kapitän zur See Förster, mit einer kurzen militärischen Feier in Dienst gestellt. In seiner Ansprache an die Besatzung gedachte der Kommandant des Feldmarschalls von Gneisenau, dessen Namen das neue Schiff trägt. Der Kommandant erinnerte an das erste Schiff mit dem Namen „Gneisenau", eine stolze Segelkorvette, die lange ihren Dienst versehen habe, bis sie am 16. Dezember 1900 einem Orkan zum Opfer gefallen sei. 41 Mann von der Besatzung, darunter der Kommandant, der erste Offizier und der leitende Ingenieur, haben damals in treuer Pflichterfüllung den Seemannstod gefunden. Kapitän zur See Förster gedachte ferner des zweiten Schiffes „Gneisenau" jenes Panzerkreuzers, der im Verband des Kreuzergeschwaders unter Führung von Graf Spee unsterblichen Ruhm gewonnen habe. Nach dem Sieg von Coronel sei das Geschwader bei den Falklandinseln auf weit überlegene englische Schlachtkreuzer gestoßen. Nach fünfstündigem zähen Kampf, bei dem auch das letzte Geschütz unbrauchbar geworden war, sei das Schiff auf Befehl seines Kommandanten von der eigenen Besatzung versenkt worden. Von den 764 Mann haben 577, darunter der Kommandant, das Schicksal des Schiffes geteilt.

Nach diesem Rückblick auf die Vergangenheit bezeichnete Kapitän z. S. Förster das neue Schiff als ein Meisterwerk deutscher Leistung. Mit dem Kommando „Heißt Flagge und Wimpel" wurden Kriegsflagge und Kommandowimpel gesetzt. Der feierliche militärische Akt fand seinen Ausklang mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Obersten Befehlshaber.

Der aufgedeckte Mordplan gegen Stalin und Woroschilow.
Für den 29. April war ein Staatsstreich in Moskau geplant, Blücher sollte Diktator werden!

Die Telegraphen-Agentur „Expreß" läßt sich aus Moskau folgendes melden:

Über den geplanten Staatsstreich in Sowjetrußland, der angeblich am 29. April erfolgen sollte, werden hier sensationelle Einzelheiten verbreitet. Die Attentäter, angeblich Offiziere, beabsichtigten in der Nacht vom 29. auf den 30. April in die Wohnungen Stalins und Woroschilows einzudringen und nach deren Ermordung die Militärdiktatur auszurufen, an deren Spitze Marschall Blücher oder auch der Generalstabschef der Sowjetunion Schaposchnikoff stehen sollte. Ob die Verschwörer tatsächlich mit den erwähnten Würdenträgern der Sowjetarmee in Verbindung gestanden haben, konnte im Laufe des bisherigen Untersuchungsverfahrens noch nicht festgestellt werden. Dagegen vertritt man den Standpunkt, daß der Plan alle Chancen des Erfolges hatte dank dem vollen Vertrauen, das Stalin und seine Umgebung den in Frage kommenden Offizieren schenkten.

Zur Aufdeckung des Anschlages trug der Verrat der Ehefrau eines der Hauptleute bei, welcher der Verschworenen-Gruppe angehörte. Am Nachmittag des 29. April erfolgten die Verhaftungen, die der stellvertretende Innenkommissar leitete. Verhaftet wurden an diesem Tage die Majore Lupenko und Pierreschonow, die Hauptleute Danis und Poluschtschenko, sowie viele andere Offiziere und Soldaten des dritten Bataillons. Während der Verhaftungen wurde auch der Sitz der Verschwörer-Gruppe entdeckt. Es soll sich um „Trotzkisten, Deserteure der Roten Armee, sowie um Weißgardisten handeln, die zu Diversionszwecken aus dem Ausland nach der Sowjetunion gelangt waren."

Nach Mitteilung der Stelle, welche die Untersuchung führt, soll die Verschwörer-Gruppe sich schon seit langem zu der Tat vorbereitet haben. Sie haben nicht allein den Plan des Attentats ausgearbeitet, sondern gleichzeitig den provisorischen Plan für eine Regierung der Militärdiktatur vorbereitet. Ferner ergab die Untersuchung, daß die Fäden der Verschwörung auch zu der Moskauer Garnison führten, wo noch heute Vernehmungen stattfinden und Verhaftungen vorgenommen werden.

Die offiziellen Sowjetstellen dementieren die Aufdeckung der Verschwörung nicht, geben aber keine Einzelheiten bekannt. Ja, sie haben sogar die Veröffentlichung irgend welcher Informationen über dieses Thema verboten. Über das Schicksal der Verhafteten ist nichts bekannt geworden.

Schwarzsender noch immer am Werk.

Trotz der durch die Auslandspresse verbreiteten Nachricht, daß die geheime sowjetrussische Rundfunkstation, die auf kurzen Wellen arbeitet und eine Propaganda gegen Stalin treibt, entdeckt und unschädlich gemacht sei, war der Schwarzsender in der Nacht zu Sonnabend um 0.30 Uhr OEZ wieder tätig. Es sprach die der Stimme nach bereits bekannte Ansagerin, die erklärte, daß der „Verband der Befreier" trotz der Schikanen seine Aktion auch weiter führen werde. „Trotz der Verhaftungen werden wir nicht weichen. Es wird uns gelingen, unsere Freunde zu befreien!" Nach diesen Worten setzte eine andere Station ein, um die Worte der Ansagerin zu übertönen. Trotzdem konnte man die aggressiven und ungewöhnlich scharfen Wendungen an die Adresse der Roten Gewalthaber vernehmen, denen die Ansagerin Tod und Untergang ankündigte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Eine ganze Siedlung durch Feuer vernichtet.

Ein Großfeuer vernichtete am vergangenen Sonnabend die Siedlung Zólkiew, etwa 20 Kilometer von Krasnystaw entfernt, vollständig. 300 Gebäude gingen in den Flammen auf. Nur die Kirche, das Gebäude der Polizei, Post und Apotheke konnten von den 20 erschienenen Feuerwehren gehalten werden. Mehrere 100 Personen sind obdachlos geworden. Der Schaden beläuft sich auf über eine halbe Million.

Zehn Verletzte bei einer Autokatastrophe.

Auf der Chaussee zwischen Krakau und Wola Justowska stürzte aus noch unbekannter Ursache ein Lastauto um, auf dem sich die Mitglieder eines Postsportvereins befanden. Zehn Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Unwetter-Katastrophe über Kielce.

Von schweren Hagelunwettern wurde die Wojewodschaft Kielce heimgesucht. Ein Wolkenbruch hat in der Gemeinde Piorków, Kreis Opatów, eine Brücke vernichtet. Der Verkehr auf der Chaussee Opatów—Kielce wurde unterbrochen. Die Hagelkörner hatten eine Größe von Hühnereiern und vernichteten auf 350 Hektar die Saaten zu etwa 80 Prozent, die Kartoffeln zu 100 Prozent. In dem Dorfe Wola Lagowska stürzte eine Scheune ein, wobei eine 75jährige Frau den Tod fand. In den Gemeinden Bielina und Górna wurden auf etwa 300 Hektar 60 Prozent der Saaten vernichtet. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Ein rüstiger 118jähriger.

Wie die PAT meldet, lebt in Glębokie ein Mann namens Franciszek Zaremba, der 118 Jahre alt ist und sich verhältnismäßig rüstig fühlt. Er hat fünf Kinder, zehn erwachsene Enkel und acht Urenkel.

Tod eines Fischers in den Weichselfluten.

ss Wloclawek, 22. Mai. Der Fischer Dare aus der Kolonie Bógpomóz kehrte vom Fischen auf der Weichsel zurück. Als er seinen Kahn schräg zum Weichselufer bei Wloclawek steuerte, hatte er nicht bemerkt, daß in der Nähe ein Dampfer einen Weichselkahn schleppte. Infolge der hohen Wellen gerict der Kahn des Fischers ins Schwanken und wurde zum Kentern gebracht. Dare ertrank.

Chauffeur nicht nüchtern . . . drei Tote.

Am Sonntag ereignete sich in Wilna in der Autokolfa eine schwere Autokatastrophe. Eine Taxe fuhr infolge ungewöhnlicher Geschwindigkeit gegen einen Telegraphenmast und wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur und ein Passagier waren auf der Stelle tot, während eine Insassin so schwere Verletzungen erlitten hat, daß sie nach wenigen Stunden verstarb. Wie man festgestellt hat, ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß der Chauffeur betrunken war.

Wasserstand der Weichsel vom 23. Mai 1938.

Krakau — 2,69 (— 2,67), Zawichost + 1,70 (+ 1,80), Warschau + 1,40 (+ 1,50), Plock + 1,03 (+ 1,20), Thorn + 1,17 (+ 1,39) Fordon + 1,24 (+ 1,52), Culm + 1,18 (+ 1,48), Graudenz + 1,40 + 1,77), Kurzebrack + 1,58 (+ 1,93), Pieckel + 0,87 (+ 1,28) Dirschau + 0,94 (+ 1,40), Einlage + 2,44 (+ 2,68), Schiewenhorst + 2,54 (+ 2,82). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**



Sensationeller Fußballsieg Polens.
6:0 gegen Irland.

In Gegenwart von 20 000 Zuschauern, unter denen sich auch Marschall Smigly-Rydz befand, konnte die polnische Fußball-Elf in Warschau einen geradezu sensationellen Sieg über Irland erringen. Das Spiel endete 6:0 (3:0). Die Polen hatten während der ganzen Zeit das Übergewicht. — Die irische Mannschaft hat bei einem Kampf gegen die Tschechoslowakei vor einigen Tagen ein 2:2 erzielen können.

Überraschungssieg der Schweiz über England.

Bei dem Fußball-Länderkampf Schweiz gegen England in Zürich konnten die Schweizer mit 2:1 (1:1) den Sieg davontragen.

Posen schlägt Breslau 6:4.

Am Sonntag fand in Posen ein Fußballwettspiel statt zwischen den Vertretungen von Posen und Breslau. Die Posener siegten 6:4 (4:2).

Die 2. Runde der Davis-Pokalspiele.

Deutschland—Norwegen 4:1.

In Berlin begannen die Davis-Pokalspiele Deutschland gegen Norwegen. Henkel konnte gegen Jenssen sehr leicht 6:0, 6:0, 6:1 gewinnen. Schwerer hatte es Metaxa gegen Haanes. Der Norweger gewann die ersten beiden Sätze 2:6, 5:7, die nächsten holte sich Metaxa 6:2, 6:3. Im fünften führte Metaxa bereits 5:2, als unter allgemeiner Spannung der Norweger mit 5:5 ausgleichen konnte, dann aber gewann Metaxa 7:5. Das Doppel sicherten sich Henkel-Metaxa: damit hatte Deutschland gewonnen, so daß jetzt ohne Gefahr Göpfert für Henkel antreten konnte. Er gewann gegen Haanes 6:3, 8:6, 6:2. Der Punkt wurde jedoch für Norwegen geschrieben. Metaxa siegt über Jenssen 6:1, 6:0, 6:0. Damit hat Deutschland 4:1 gewonnen.

*

Polen—Italien.

In Mailand begann das Davis-Pokalspiel zwischen Polen und Italien. Canepele siegte über den polnischen Meister Hebda 6:1, 7:9, 6:2, 7:9, 6:2. Die zweite Begegnung Stefani gegen Tloczynski mußte beim Stande 8:6, 6:4 für den Italiener infolge strömenden Regens abgebrochen werden.

*

Schweden siegt über die Schweiz.

In Stockholm spielte Schweden gegen die Schweiz. Schröder konnte den Schweizer Fisher 8:6, 6:2, 6:0 schlagen, während Maneff gegen den Schweden Rohlsson 6:1, 6:4, 2:6, 6:1 gewinnen konnte. Schröder konnte am nächsten Tage den Schweizer Maneff besiegen, so daß Schweden aus der Begegnung bereits erfolgreich hervorgegangen ist.

In der dritten Runde kämpft Schweden gegen den Sieger von England und Jugoslawien. Das Spiel England—Jugoslawien mußte wegen anhaltenden Regens vertagt werden.

Wieder Radfernfahrt Warschau—Berlin.

Der Deutsche Radfahrer-Verband hat den polnischen Verband um Stellungnahme zu dem Projekt der Erneuerung der Radfahr-Wettfahrt Warschau—Berlin gebeten. Der polnische Verband hat daraufhin mitgeteilt, daß er in diesem Jahre aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sei, das Rennen zu organisieren, er es aber später durchführen wolle.

Wettervoraussage:

Ansteigende Temperaturen.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet überwiegend heiteres und trockenes Wetter bei ansteigenden Temperaturen an.

Erdbeben auf Celebes.

Wie aus Dongala (Celebes) gemeldet wird, wurden dort in der Nacht zum Freitag etwa 20 Erdstöße verspürt. In Dongala und in den umliegenden Ortschaften stürzten 60 Häuser ein. Vielfach bildeten sich breite Erdrisse und Spalten. In Mamboro wurden 17 Gehöfte durch eine Flutwelle vernichtet. Bisher wurde ein Toter geborgen.

Ministerpräsident Dr. Hodza:

„Die besondere Sendung der Tschechoslowakei."

Der Ministerpräsident der Tschechoslowakischen Regierung **Dr. Milan Hodza** hatte die Chefredakteure und innenpolitischen Redakteure der tschechischen Koalitionspresse für Donnerstag nachmittag zu einer freundschaftlichen Aussprache über aktuelle Fragen eingeladen. Dr. Hodza beantwortete zahlreiche Fragen betreffend das Nationalitätenstatut und das Vorgehen bei dessen Durchberatung. Er führte u. a. aus:

Während des Besuches des französischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten Delbos habe ich erklärt, daß diesem Staat eine ganz besondere Sendung zukommt, da in ihm unterschiedliche Nationalismen, vor allem der deutsche und der tschechische Nationalismus, miteinander ringen und einander berühren. Die Tschechoslowakei hat entweder die Möglichkeit eines Konfliktes dieser Gegensätze, oder die Möglichkeit einer solchen Regelung der Nationalitätenfragen in diesem Staate, aus der automatisch eine

dauernde und versöhnliche Lösung

dieses großen mitteleuropäischen und eigentlich europäischen Problems hervorgehen würde. Es ist selbstverständlich, daß wir uns bereits lange für die Organisierung des Friedens und der Gerechtigkeit in unserem Staate entschieden haben.

Unsere Lösung muß grundsätzlich und umfassend sein, nichts Halbes.

Wie ich bereits bei anderer Gelegenheit erklärt habe, wird sich die Krönung der Regelung der Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei auf Grund zweier Prinzipien vollziehen, die sich aus unserer Demokratie ergeben: diese sind die Selbstverwaltung und die Proportionalität. Das Prinzip der Proportionalität, das der Beitrag Svehlas zu unserer Demokratie war, bedeutet Gerechtigkeit, soweit sie mechanisch durch etwas unterstützt werden kann.

Die Regierung beharrt auf den Erklärungen, die mit Zustimmung unserer Öffentlichkeit am 4. und 28. März angenommen wurden. Dies bedeutet Verteidigung, wenn es notwendig sein wird, aber dies bedeutet auch, allem Rechnung zu tragen, was einerseits ein Erfordernis der eigenen Verfassung andererseits der Zeit ist.

Unser Volk lebte niemals in idyllischen Verhältnissen. Als Idylle könnte in seiner Geschichte nur die Zeit der ersten fünfzehn Jahre der Republik nach dem Umsturz bezeichnet werden.

Heute müssen wir jedoch wissen, daß die Idylle beendet ist und daß wir wieder zu der Epoche der Kämpfe zurückkehren.

Das bedeutet, daß unser Volk in dauernder Bereitschaft für die Kämpfe sein muß, die unserer harren. Für uns gilt das, was der Deutsche durch das Wort: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!" ausdrückt.

Wir werden uns unter allen Umständen behaupten; wir sind eine begabte und starke Nation, wir müssen jedoch unsere Kräfte ständig anspannen und des Wettbewerbes im technischen und intellektuellen Schaffen wie bisher fähig sein. Wir sind eine fähige und tüchtige Nation, wir haben eine gute Industrie, eine gute Arbeiterschaft, eine gute Landwirtschaft und sind gute Sportsleute — dies ist vielleicht symbolisch. Unsere Tradition ist, sich durchzukämpfen und die Existenzbedingungen und den Sieg unserer Fahnen zu erkämpfen. In dieser Bereitschaft müssen wir die Nation erhalten.

Verbündete und Bündnisse sind eine Garantie, aber das ist nicht die ganze Wahrheit. Wenn wir an dieser Stelle Europas unsere Mission erfüllen können, das heißt die Organisierung dieser Nationalitäten und nationalen Gruppen, aus denen sich unser Staat zusammensetzt, dann werden wir unentbehrlich sein, weil wir ein allgemeines europäisches Interesse darstellen werden.

Wenn wir uns jedoch als unfähig erweisen sollten, hier Ordnung und Disziplin zu halten und hier die 15 Millionen Menschen zu organisieren, sowie unter ihnen einen optimalen Zustand der Zufriedenheit zu schaffen, dann wäre die Autorität dieses Staates erschüttert.

Wir müssen mit einer schweren Konkurrenz im wirtschaftlichen, technischen und kulturellen Leben rechnen und dürfen nicht fremden Ideologien erliegen. Wir wollen unsere Mission erfüllen und hier eine staatspolitische Organisation nicht nur der Tschechen und Slowaken, sondern aller jener sein, die sich aus historisch-geopolitischen Gründen um uns gruppieren, sein.

Kein Staat und keine Regierung befanden sich jemals in einer solchen Lage wir wir. Wir befinden uns in unmittelbarer Nähe eines einzigartigen elementaren Prozesses in der Weltgeschichte. Es ist dies

der Höhepunkt des Nationalismus eines 75-Millionen-Volkes,

der in eine Phase eingetreten ist, in der er von seinen nationalistischen Wurzeln auch auf das emotionalistische Gebiet übergeht.

Dieser ungeheure geschichtliche Prozeß läßt sich nicht wegadministrieren.

Die Tschechoslowakische Regierung ist hier vor die verantwortlichste ihrer Aufgaben gestellt, die sie so löst, daß sie selbst die Grundsätze und Methoden der nationalen Gerechtigkeit formuliert, gleichzeitig jedoch rücksichtslos jeden Versuch der Unterdrückung, des Terrors, der Zersetzung, möge sich ein solcher Versuch von wo immer geltend machen, ablehnt und die Autorität der Staatsgewalt behauptet.

Darum wird auf dem Boden der Tschechoslowakei kein Brand aufflammen.

Darum ist es bei uns zu keinen ernsten Konflikten gekommen, und darum wird jede Provokation und Gassenbüberei nach dem Gesetz bestraft werden.

Die Verhandlungen mit den Deutschen und mit sämtlichen Minderheiten, die bereits durch vorläufige informative Besprechungen vorbereitet wurden, **stehen vor der Tür.** Unsere Handlungsweise wird hoch seriös sein. Die Regierung der Republik hat eine integrale Lösung vorbereitet, welche tief in die gesamte Struktur der Staatsverwaltung, unserer Selbstverwaltung, unserer kulturellen Verwaltung usw. eingreift, weil sie fest entschlossen ist, ihre eigenen und europäischen Aufgaben zu erfüllen.

Die Verhandlungen mit der Sudetendeutschen Partei bedeuten eine allmähliche Übertragung der Verantwortung auch auf diese Partei, die sich dieser Verantwortung bewußt ist.

Wenn die Rechte betont werden, so steht auf der anderen Seite neben den Rechten immer die Pflicht. Wenn ich von einem bestimmten Staatsgebilde die institutionelle Gewährleistung bestimmter Rechte fordere, so übernehme ich gleichzeitig auch die Verpflichtung, daß ich dazu beitragen werde, was dieser Staat als seine Mission erfüllen soll. Das ist eine selbstverständliche Konsequenz und die einzige Endlösung des Problems. Das ist Konsolidierung und eine ungestörte weitere Entwicklung und Arbeit.

Zum Schluß machte der tschechische Ministerpräsident auch den Slowaken und Ungarn freundschaftliche Versprechungen. Den Slowaken erklärte er, daß sie den (sehr eindeutigen) Sinn des „Pittsburger Vertrags" falsch verständen, und daß die Prager Regierung den Slowaken in mancher Hinsicht mehr bewilligt hätte als in Pittsburg vereinbart worden sei.

Umrisse des Nationalitäten-Statuts.

Die Arbeiten an dem Nationalitäten-Statut sind, wie die polnische Presse aus Prag meldet, bereits zum Abschluß gelangt. Dieses Statut enthält:

1. Die gesetzliche Festlegung des Vorschlags für die Minderheiten bei der Aufnahme in den öffentlichen Dienst, bei der Vergebung von Staatslieferungen und bei den produktiven Ausgaben auf den von den Minderheiten bewohnten Gebieten.

2. Die gesetzliche Festlegung, daß z. B. die Deutschen einen 22prozentigen Anteil am gesamten Staatshaushalt haben.

3. Diese Feststellung soll durch ein Gesetz garantiert und ständig durch entsprechende Beamte kontrolliert werden.

4. Neben der Erweiterung der bisherigen Autonomie der Gemeinden sollen auch die Landesvertretungen gewisse gesetzgeberische Funktionen dadurch erhalten, daß man ihnen das Recht zuerkennt, Ausführungsbestimmungen zu gewissen Gesetzen zu erlassen, die im ganzen Staat verpflichten. Diese Bestimmung ist besonders wichtig für die Slowakei.

5. Zum Schluß ist eine kulturelle Autonomie und die Erweiterung der Sprachenrechte der Minderheiten vorgesehen.

Wie es heißt, sollen in der nächsten Parlamentssitzung Gesetzesentwürfe über die Slowakei eingebracht werden, u. a. ein Gesetzentwurf über die Bildung eines selbständigen Landesschulrats in der Slowakei.

Sudetendeutsche Wahlkundgebung in Prag.

„Wir können keine Konzessionen mehr machen."

Im Deutschen Haus in Prag fand am Donnerstag abend die zweite große öffentliche Wahlkundgebung der Sudetendeutschen Partei statt, an der mehr als 4000 Personen teilnahmen. Als Hauptredner sprach der Abg. Sandner. Nach einer kurzen Schilderung der geschichtlichen Entwicklung befaßte er sich mit dem deutsch-tschechischen Problem, wie es sich seit dem Jahre 1935 herausgebildet hat. Unter Bezug auf den Besuch Konrad Henleins in London erklärt er,

daß man dort die Karlsbader Forderungen als Grundlage für die Verhandlungen zwischen den Sudetendeutschen und den Tschechen betrachte. Die Sudetendeutsche Partei werde das Nationalitätenstatut ablehnen, sagte Abg. Sandner, wenn es nicht die Selbstverwaltung de jure und de facto bringt. Das Sudetendeutschtum könne heute keine Konzessionen mehr machen. Ein Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen könne nur zustandekommen, wenn die Karlsbader Forderungen Konrad Henleins und die von der Sudetendeutschen Partei ausgearbeiteten Vollschutzgesetzanträge angenommen würden.

Sandner erntete nicht endenwollenden Beifall.

Die Versammlung hatte einen ungeheuren Menschenauflauf zur Folge, und die Polizei mußte Verstärkung herbeirufen. Die Versammlungsteilnehmer konnten schließlich nur in Gruppen von drei bis fünf Mann durch ein Nebengebäude das Deutsche Haus verlassen.

Weitere Ausschreitungen.

Im Anschluß an die Wahlkundgebung kam es um Mitternacht zu tschechischen Ausschreitungen gegen Sudetendeutsche. Verschiedentlich ging der Mob, von jüdisch aussehenden Personen aufgehetzt, gegen Deutsche tätlich vor. Die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Kundt und Neuwirth versuchten wiederholt, die Polizei zum Einschreiten zu veranlassen. Dabei kamen die Abgeordneten selbst in ernste Gefahr, denn sie wurden aus der Menge heraus tätlich angegriffen. Dem Landesausschußbeisitzer Keil wurden bei der Abfahrt die Fenster seines Kraftwagens zertrümmert. Erst nach Eintreffen einer Polizeiverstärkung konnte der Mob abgedrängt werden.

Gegen 2 Uhr nachts zogen 200 Anhänger der Tschechisch-Nationalen Vereinigung über den Graben zum Wenzelsplatz, wo sie aufreizende Sprechchöre wie „Henlein gehört nach Pankraz" (dem Prager Gefängnis) ausstießen. Beim Wenzelsplatz stellte sich Polizei den Kundgebern entgegen und zerstreute sie zum Teil unter Anwendung des Gummiknüppels.

Terrorisierung der Einwohner von Chodau.

In der sudetendeutschen Industriestadt Chodau bei Karlsbad kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Gendarmen und der deutschen Bevölkerung. Tschechische Gendarmen aus Chodau hatten zwei junge deutsche Turner verhaftet, weil sie deutsche Heimatlieder gesungen hatten. Eine Abordnung der deutschen Einwohnerschaft von Chodau erschien beim Gendarmeriekommando, um die Freilassung der beiden Turner zu erwirken. Die Abordnung wurde von den Gendarmen in brüsker Art zurückgewiesen, bedroht und zum Verlassen des Gebäudes gezwungen. Der Bevölkerung von Chodau bemächtigte sich daraufhin eine ungeheure Erregung. Die tschechische Gendarmerie, die die Nerven völlig verloren hatte, ging mit Schußwaffe und gezogenem Säbel gegen deutsche Straßenpassanten vor.

Als ein Gendarm auf die Straßenpassanten zu schießen begann und auch die anderen Gendarmen ihre Gewehre und Revolver schußbereit machten, erreichte die Erregung ihren Höhepunkt.

Die Kaufleute von Chodau schlossen entsetzt ihre Geschäfte und ließen die Rolläden herunter. In den Betrieben wurde die Arbeit eingestellt und es sammelten sich große Gruppen empörter Einwohner in den Straßen der rein deutschen Stadt.

Die Tatsache von der Terrorisierung der Einwohner von Chodau durch tschechische Gendarmen löste auch in den Nachbarorten Neusattel und Falkenau große Empörung aus. Die Bevölkerung schloß sich ebenfalls der Aktion der deutschen Einwohnerschaft von Chodau an und legte die Arbeit nieder. Den Amtswaltern und Ordnern der Sudetendeutschen Partei gelang es schließlich durch Appelle an die Disziplin der Sudetendeutschen, die Menge zu beruhigen und zur Räumung der Straßen zu veranlassen, auf denen in den späten Abendstunden immer noch tschechische Gendarmen mit schußbereiten Gewehren patrouillieren.

Die Polen in der Tschechoslowakei verlangen Autonomie

auf der Grundlage des Besitzstandes vor der Eingliederung in die Tschechoslowakei!

Der Verband der Polen in der Tschechoslowakei hat, wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, eine Entschließung angenommen, in der nochmals mit allem Nachdruck die Autonomie auf der Grundlage des polnischen nationalen Besitzstandes aus der Zeit vor der Eingliederung dieser Gebiete in die Tschechoslowakei gefordert wird.

Zugleich berichtet die Telegraphenagentur von der Absicht der tschechischen Schulorganisation, eine Reihe neuer tschechischer Schulen in den hauptsächlich von Polen bewohnten Gebieten der Tschechoslowakei zu errichten. Diese Absicht sei eine Provokation der polnischen Bevölkerung. Der Entschluß sei im übrigen in einem Augenblick gefaßt worden, in dem verschiedene tschechische Stellen eine Änderung in ihrer Einstellung zur polnischen Minderheit ankündigten.

Eine ungarische Abordnung fährt nach London.

Wie die polnische Presse aus Prag meldet, trägt sich die **ungarische Minderheit in der Tschechoslowakei** mit der Absicht, **eine Abordnung nach London zu entsenden**, deren Aufgabe es sein werde, die englischen politischen Kreise über die Haltung der Ungarn zur Tschechoslowakischen Regierung zu informieren. Die Abreise der Abordnung wäre die weitere Folge der Aktion, die durch die Minderheiten in der Tschechoslowakei geführt wird, und die darauf abzielt, vor allem die englischen parlamentarischen Kreise für die gemeinsamen Autonomie-Forderungen zu gewinnen.

In diesen Tagen hielt der Klub der Abgeordneten und Senatoren der Vereinigten Ungarischen Parteien in Preßburg unter dem Vorsitz des Abgeordneten Szüllö eine Sitzung ab, in der man sich mit den aktuellen politischen Problemen beschäftigte. Abgeordneter Szüllö unterzog die Außenpolitik der Tschechoslowakischen Regierung einer scharfen Kritik. Die letzten Ereignisse in Österreich hätten ergeben, daß nicht allein die Außenpolitik Prags, sondern auch seine Innenpolitik vollkommen falsch gewesen seien. Bis jetzt sei nicht bekannt, wie das sogenannte Minderheiten-Statut aussehen werde, und aus diesem Grunde nähmen die Ungarn in dieser Frage eine abwartende Haltung ein. Sie hielten aber an ihren Forderungen, der ungarischen Minderheit die vollen nationalen Rechte zuzuerkennen, fest. Sollte es dazu nicht kommen, so würden die Ungarn den Kampf um ihre Rechte weiterführen. Die Ungarn wollten niemals Sklaven sein, sondern als freie Menschen leben. In der Aussprache wiesen die ungarischen Abgeordneten u. a. auf die ungerechte Behandlung der Ungarn durch die Behörden hin und stellten fest, daß die Regierung bis jetzt die Versuche einer Entnationalisierung der ungarischen Bevölkerung nicht aufgegeben habe. Gegenüber den ungarischen Organisationen würden Terror, Schikane usw. angewandt.

Beispielgebende Zusammenarbeit.

tschechoslowakischer, polnischer und reichsdeutscher Feuerwehren.

Aus Oderberg wird gemeldet:

Am Donnerstag nachmittag brach in der polnischen Grenzgemeinde Olsa ein Brand aus, der so rasch um sich griff, daß die erschienenen polnischen Feuerwehren zur Bekämpfung des Feuers nicht ausreichten. Es fuhren daher 10 Feuerwehren aus den zur Tschechoslowakei gehörenden Orten Oderberg, Schönichel, Kopitau und Leuten zu Hilfe. Die Löschzüge mußten jedoch, um auf das polnische Ufer zu gelangen, die Olsa überqueren. Dabei blieb das Feuerwehrauto von Schönichel im Fluß stecken, weil der Motor versagte. Polnische Feuerwehrleute holten zwei Paar Pferde herbei, um das Auto aus dem Wasser zu ziehen. Als dies mißlang, kam ein Auto der reichsdeutschen Feuerwehr aus Annaberg, die gleichfalls am Brandplatz erschienen war, zu Hilfe, und so wurde endlich das aus der Tschechoslowakei kommende Spritzenauto von Reichsdeutschen und Polen aus dem Wasser gezogen. Bei dem Brand in Olsa konnte nur das Wohnhaus gerettet werden, während Stallungen und Scheuern den Flammen zum Opfer fielen. Damit die Feuerwehren aus der Tschechoslowakei nicht den beschwerlichen Rückweg durch die Olsa antreten mußten, kehrten sie dank einer Einladung der reichsdeutschen Feuerwehrleute über Annaberg in die Republik zurück.

✝

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Antoni Piliński

Fabrikbesitzer

im Alter von 54 Jahren.

Tieferschüttert zeigen dies an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Überführung nach der Pfarrkirche findet am Dienstag, dem 24. Mai, vormittags 10 Uhr statt, anschließend die Beisetzung auf dem neuen Pfarrfriedhof. Feierliches Requiem am Mittwoch, um 8 Uhr, in der Jesuitenkirche.

4224

Ihre Vermählung geben bekannt

Hellmuth Franz

Ruth Franz geb. Fischer

Villisaß, Mai 1938 4229

Handelskurse

Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!

G. Vorreau,

Bücherrevisor

Bydgoszcz. 3576

Marsz. Focha 10, W. 8.

Am 17. d. M. erlitt in treuer Pflichterfüllung den Fliegertod mein lieber Enkelsohn

Oberfeldwebel

Gernot Liebenau

Lehrer an der Flugschule zu Faßberg

im Alter von 27 Jahren.

In tiefstem Schmerze zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Frau Ottilie Liebenau

als Großmutter.

Berlin, Osterode, Insterburg, Bromberg, den 23. Mai 1938.

1799

Statt Karten.

Heute nacht ¹/₂1 Uhr verschied nach kurzer Krankheit, nach einem langen, arbeitsreichen Leben, mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Kaufmann

Gustav Hintz

im 84. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Hintz, geb. Pawlitz
Curt Werner u. Frau Gertrud, geb. Hintz
Otto Eichler u. Frau Margarete, geb. Hintz
Irmgard Eichler
Brigitte Werner
Ruth Werner

Schwetz, den 23. Mai 1938.

Die Beerdigung Mittwoch, den 25. Mai 1938, 17 Uhr vom Trauerhause aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 4242

Neu!

Gesangbücher

in Kleinformat

3 Ausführungen, sofort lieferbar

Tel. 3061 **A. Dittmann** T. z o. p. Marsz. Focha 6

Markisen-Stoffe

Liegestuhl- Gartenschirm- **Stoffe**

E. Dietrich

Bydgoszcz

Gdańska 78 - Tel. 3782

Durch den Heimgang von Fräulein

Margarethe Groeger

verlieren wir eine liebe, stets hilfsbereite Mitarbeiterin.
In treuem Gedenken

Die ehemalige Frauenhilfe der evangelischen Pfarrkirche

Bromberg, den 24. Mai 1938. 1800

Astrologin Schriftdeuterin 1718

Sw. Jańska 21, Wg. 1.

Gebild. Warschauerin erteilt nach leichter Methode

polnischen Unterricht

Off. u. W 865 a. d. Geschst.

Damenhüte mit 3 zł umfassonieren 1 zł 1420

Dembus, Poznańska 4.

Waschen u. Plätten

sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809

Plätterei „Astra“,

Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Lotterielose zur I. Klasse ¹/₅ = 10.00 zł empfiehlt

K. Rzanny

Gdańska 25 **Bydgoszcz** Pl. Teatralny 2

4114 Ecke H. Frankego

Am Sonnabend, dem 21. Mai, erlöste ein sanfter Tod nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin 1801

Fräulein

Margarethe Groeger

Die trauernden Hinterbliebenen

Bydgoszcz, Quedlinburg, Berlin-Siemensstadt,

den 21. Mai 1938

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 24. Mai, nachm. 5 Uhr, von der Halle des evgl. Friedhofs in Okole (Schleusenau) aus statt.

Spis zapowiedzi nr 10/38 E.

Zapowiedź

Podaje się do ogólnej wiadomości, że

1. Rolnik Zygmunt Ryszard Leupold, zamieszkały w Sobótce powiat Kolski, syn rolnika Karola Ryszarda Leupolda zmarłego i ostatnio zamieszkałego w Sobótce powiatu Kolskiego oraz żony jego Julianny Adelgundy z domu Zado zamieszkałej w Sobótce powiat Kolski.
2. Berta Herta Pahl, bez zawodu, zamieszkała w Zbożu powiat Sępoleński, córka rolnika Karola Pahla zmarłego i ostatnio zamieszkałego w Zbożu powiat Sępoleński oraz żony jego Marty z domu Wiedenhöft zamieszkałej w Zbożu pow. Sępoleński chcą zawrzeć związek małżeński.

Obwieszczenie zapowiedzi nastąpić winno w Zarządzin Gminnym w Więcborku, gromadzie Zboże oraz w gazecie najwięcej rozpowszechnionej w Sobótce.

Więcbork, d. 21 maja 38

Urzędnik stanu cywilnego.

4230 —) Gleszczyński.

Hauptgewinne der 41. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

12. Tag. Vormittagsziehung.

100000 zł. Nr.: 101955.
10000 zł. Nr.: 109017 113297 122130.
5000 zł. Nr.: 23967 97153 100004 110643 137517 150075.
2000 zł. Nr.: 991 4647 7592 18754 28559 37410 42408 44304 50385 57087 62430 64976 79018 98905 159714.
1000 zł. Nr.: 127 1454 15710 16311 21270 22133 31393 32200 36815 36922 47526 52533 54149 55793 56413 56849 60422 64172 66211 67408 67739 78170 88566 87260 87886 89198 91190 90320 101469 106099 107731 113278 113919 115581 116565 119071 121284 125159 126393 129082 134141 130935 131522 132067 139419 156779 157010 158629.

12. Tag. Nachmittagsziehung.

50000 zł. Nr.: 129351.
20000 zł. Nr.: 88789.
10000 zł. Nr.: 19697 20030 39366 108065.
5000 zł. Nr.: 45160 93843 152924 153812.
2000 zł. Nr.: 1221 7804 32095 32952 44624 57116 77146 82583 91184 95855 96368 117859 125083 142204 149991.
1000 zł. Nr.: 10528 24530 31934 39108 47585 51529 52666 54874 67561 67785 68024 72747 73012 74169 74936 77919 78373 79539 82254 82988 91904 95555 97474 99947 101571 104488 108897 111683 112887 119775 120778 129301 131099 132162 134941 135941 137288 143274 144219 152442 153640.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny“, Bydgoszcz ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** ulica Żeglarska 31, feststellen.

Am 20. Mai, um 9 Uhr morgens starb plötzlich durch Unglücksfall unser treues Vorstandsmitglied

Friedrich Schiemann

aus Wtóki

im Alter von fast 30 Jahren. 1802

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung Ortsgruppe Wtóki

Wirth.

[Gründlich]en praktischen

Kochunterricht

(Warschauer Küche) **bei poln. Konversation** wird erteilt. Teilnehmer können sich melden unter **G 4063** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Offene Stellen

Zuverl., tücht., strebs., an strenge Tätigkeit gewöhnter

2. Beamter

mit Buchführ., Polnisch perfekt, zum 1. 6. oder später nach Kongreßpol. gesucht. Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Empfehlung. unter **D 4150** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jg. gebild. Mädchen

m. Gymnasialbild. find. vom 1. 6. Stellg. i. Gutshaus zur Ausbildg. im Büro, Haus u. Garten bei einjährig. Lehrzeit. Jg. Dame m. Vorkenntn. bevorzugt, jedoch nicht Beding., dagegen poln. Sprache in Wort und Schrift. Daselbst findet ein sauber., häusliches

Stubenmädchen

Stellg. b. 25 zł Gehalt. Off. u. **N 4227** an die „Deutsche Rundschau“.

Gesucht per sofort oder 1. 6. 1938 tücht., ehrlich.

Alleinmädchen

möglichst vom Lande, das **kochen** und Brot backen kann, f. besseren Landhaushalt ohne Außenwirtsch. Bewerb. mit Gehaltsforderung unter **O 4231** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kinderfräulein

zu 2 Kindern, 4 u. 5 J., mit Nähkenntn., sofort gesucht. Kapitanowa **Bruszewska, Dęblin. Lotnisko, willa 1, m. 2.**

Bessere, zuverlässige, evangelische 4219

Stütze od. Haustochter

gesund, mit nur guten Kenntnissen in Kochen, Backen u. Hausarbeit, für gediegenen, kleiner. Haushalt, ohne Wäsche, z. 1. Juni od. früher **nach Zoppot gesucht.** Bewerbg. mit Bild und Zeugnisabschr. unter **D 17 an Filiale Deutsche Rundschau, Danzig,** Holzmarkt 22.

Alleinmädchen

od. **einf. Stütze** für kl. Landhaush. ges. Off. u. **F 1771** an d. Gst. d. Zt.

Zuverlässiges, älteres

Hausmädchen

das kochen kann, f. bess. Stadthaush. in Tczew sofort gesucht. Offerten unter **J 4176** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Alleinstehender, geschieden, kinderlos, 41 J., sucht ält. 4226

Mädchen o. Witwe

ohne Anhang m. Eigentumbesitz. Offerten an Buchhandl. **Mastowski, Solec Kuj.**

Weiblichen 4232

Kochlehrling

stellt von sofort ein **Restaurant Civilkasino, Bydgoszcz,** Gdańska 20.

Stellengesuche

Dipl. Lehrer, evgl. (Fremdsprach., Musik, Sport) sucht Stelle als

Hauslehrer

z. 1. Juli od. 1. Septbr. Angeb. unt. **M 4209** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger Tischler sucht dauernde Beschäftigung. Off. u. **F 4062** an d. Gschst. d. Z.

Suche sofort Stellung als selbständiger 1791

Schweizergehilfe.

Guter Melker. Zeugn. vorh. Gfl. Ang. zu richt. an **Jan Galkiewicz, Bartlewo,** poczta Kornatowo. 1791

Chauffeur, Autoschloss., evgl., 25 J. a., militärfrei, **sucht** von sofort od. 15. 6. **Stellung** als

Chauffeur. Gt. Zgn. vorhand. Offerten unter **P 1804** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllermeister

verh., kinderl., 31 J. alt, mit sämtl. Maschinen, Motoren sowie Herstellung konkurrenzfr. Ware bestens vertraut, sucht v. sof. od. später Stellg. als **Obermüller** oder **Werkführer** 1797

Frdl. Angeb. erbittet **Alojzy Piekarek, Brodnica n. Drw.,** Podgórna 11/5.

Evgl., 30 jähr. Dame, in all. Zweigen eines gr. Landhaush. erfahren, **sucht Stellung** als

Wirtschaftsfräulein

(Hausdame). Sehr gute Zeugnisse vorhand. Zuschriften unter **H 1780** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, gebild. Dame sucht z. 1. 7. 38 Stelle als

Hausdame

Off. unter **M 1794** an die Geschst. d. Ztg. erb

[Be]sitzertochter, 1 Jahr auf größ. Gut die Hauswirtschaft erlernt u. schon im Gutshaush. als Wirtin tätig gewesen, sucht v. 15. 6. 38 od. spät. Stellg. als

Wirtin

od. Wirtschaftsfräulein

Zeugnis vorhanden. Stelle in Deutschland auch angenehm. Off. unter **L 1793** an die „Deutsche Rundschau“.

Bessere

Haustochter

Ein jung., katholisches Mädchen aus gutem Hause, welches perfekt deutsch u. poln. spricht, auch Klavier spielen kann, sucht Stellung mit vollem Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter **O 1798** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Erfahr. Stütze

sucht Stellg. in Stadt- od. klein. Gutshaushalt, Nähkenntn., bewand. in Geflügelzucht, langjährige Zeugnisse. 4222

St. Siatkowski, Toruń-Mokre, Sobieskiego 72/74

Waschfrau sucht Arbeit

Paderewskiego 3/9a.

1803

An- u. Verkäufe

Windmühle

in mahlreicher Gegend z. Weitermahlen evtl. zum Abbruch zu verkf. Werte Zuschriften zu richten an 1796

Paul Foth, Sumowo, poczta Zbiczno, pow Brodnica.

Leghorn - Bruteier

à 25 gr, verkauft 1749

Rycerska 13, Wohn. 4.

Stichelhaarige

Foxterrier

engl. rasserein, 6 Woch. alt, verkauft 4235

Dr. Jżowiecki, Gdańska 36, Tel. 21-06.

Deutsche Dogge 2814

Prachtexemplar, 12 W. alt, verkäufl. Pr. 120 zl

Spiske Swiecie n/W.

Prima Dobermann

Hund 27, Hündin 7 Monate alt, verkauft 1783

W. Welber, Inowrocław ul. Kościelna 6.

Hausgrundstück

mit Obstgart., Gartenland, gr. Stallungen, fortzugsh. zu verk. od. zu vermieten. 1772

Adolf Witt, Swiecie n/W.

Wegen Agrarreform verkaufe meine ges.

Schafherde

(**Merino**) ca. 200 Mutt., 5 Böcke und Nachw. Desgl **Kartoffeltrocknung, Brennereianschluß.** 4228

Niehoff, Lubochin, Post Drzycim, v. Swiecie. Tel. 21.

Gebraucht., gut erhalt.

Klavier

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb mit Preisangabe unt **W 1699** an die Geschst dieser Zeitung erbeten

---

1 Klavier schwarz, gut. Ton, gut erhalten, für 300.— zł

1 Flügel für 70.— zł

1 Schreibmaschine **Smith Premier** für 70.— zł

1 Waschtisch **mit Marmorplatte** u. and. gebrauchte Möbel

Elchgeweih **40 Ender** u. a. Geweihe für fremde Rechnung zu verkaufen. 4207

Spediteur Wodtke Gdańska 76, Tel. 3015

---

2 Bettstellen 2 m, m. Matr., **Schrank, Tisch** zu verkaufen. **Pomorska 57,** m. 6. 1624

Singer-Nähmaschine

Rundschiffch., verk. 1760 **Niegolewskiego 6—4.**

Mehrere Möbelwagen gut erhalt., **1 Elektro-Motor,** 3 PS., Gleichstrom, zu verkf. Meld. u. **J 1781** an d. Gst. d. Ztg.

Tischlerei-Maschinen

günstig zu kaufen gesucht. Offerten unter **„Obróbka“** an **Biura Ogłoszeń, S. Fuks, Łódź,** Piotrkowska 87. 4203

Mühlenwalze

800 × 300, weil überzählig, sowie

1 Riemenscheibe

1200 × 160, geteilt, zu verkauf. **Fr. Kohlberg, Król. Nowawieś.** 4204

Verk. versch. gebr. 1777

Handwerkzeug

Niegolewskiego 6—6.

2-Zentner-Säcke

billig abzugeben 1642

ulica Wileńska 11. Tel. 35-36.



Pfingsten: Gr. Sonderveranst.

10.-12. Juni: Internat. Reit- und Springturnier.

Juli / August: Richard - Wagner-Waldoper

Internationale Pferderennen, Tennis- und Tanz - Turniere. Segelregatten. Blumenkorso. Modenrevuen.

Intern. Kasino - Roulette - Baccara - Spielgewinne ausfuhrfrei!

Auskunft und Prospekte: **Kurverwaltung und Kasino Zoppot.** 3953

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz).

23. Mai.

Ferienkinderverschickung nach Deutschland.

Leider ist das Kontingent der im Rahmen des deutsch-polnischen Ferienkinderaustausches von Polen nach Deutschland reisenden Kinder deutschen Volkstums gegenüber dem Vorjahr fast auf die Hälfte herabgesetzt worden. Während im vorigen Jahre insgesamt 8500 Kinder ausreisen konnten, sieht das diesjährige Kontingent nur 4500 vor. Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen war daher gezwungen, einen großen Teil der ihm eingegangenen Meldungen zu streichen. Von vornherein wurden all die Kinder ausgesondert, die bereits mehr als zweimal am Austausch teilgenommen haben. Von den verbleibenden Kindern wurden die ältern bevorzugt und die jüngeren Altersklassen gestrichen.

Die zurückbleibenden Kinder müssen sich mit der Aussicht trösten, im nächsten Jahre dranzukommen. Die Eltern der nicht berücksichtigten Kinder werden um Verständnis für die Maßnahmen des Deutschen Wohlfahrtsdienstes gebeten. Alle Schreiben mit dem Wunsche um ausnahmsweise Berücksichtigung eines gestrichenen Kindes sind zwecklos, da das Kontingent voll ausgenutzt ist; ein eventueller Tausch mit einem andern Kinde kommt aus technischen Gründen ebenfalls nicht in Frage. NHK

---

§ **Impfungen gegen Diphtheritis.** Von der Gesundheitsabteilung des Magistrats werden wir um Veröffentlichung folgender Mitteilung gebeten: Die Impfung der Kinder gegen Diphtheritis, die aus irgend welchen Gründen während der ersten Impftermine nicht durchgeführt werden konnte, wird nun am 27. Mai für alle diejenigen Kinder erfolgen, deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben A bis M beginnt und am 28. Mai für die Kinder mit den Anfangsbuchstaben N bis Z. Der zweite Impftermin ist der 9. Juni für die Kinder mit dem Namen A bis M und der 10. Juni für die Kinder N bis Z. Es wird darauf hingewiesen, daß es sich hier um die letzten Termine handelt, die unbedingt wahrgenommen werden müssen. Die Impfungen finden in der Fortbildungsschule Konarskiego (Schulstraße) 2 statt, und zwar ab 14 Uhr. Besondere Aufforderungen werden nicht ausgesandt. Der Impfungspflicht unterliegen alle Kinder vom 1. bis 10. Lebensjahre.

§ **Meldung der Ausländer.** Das hiesige Meldeamt teilt mit, daß vom 1. Juni d. J. ab die An- und Abmeldung der Ausländer in drei Exemplaren zu erfolgen hat, d. h. ein Meldeformular ist von dem Meldenden zu unterschreiben, während die beiden anderen Formulare nur als Abschriften auszufertigen sind. Alle drei Formulare müssen gewissenhaft und leserlich, ohne jede Verbesserung abgegeben werden.

§ **Plötzlicher Tod im D-Zug.** In den Abendstunden des Sonnabend ist der hiesige Fabrikbesitzer Antoni Piliński, Nowy Rynek (Neuer Markt) 8, im D-Zug Gdingen—Bromberg einem Herzschlag erlegen. Er befand sich auf einer Geschäftsreise in Begleitung seiner Frau und einer Schwägerin. Im gleichen Zuge fuhren zwei bekannte Herren, zu denen sich Herr Pilinski setzte, während die Damen in ihrem Abteil verblieben. Kurz nachdem der Zug Laskowitz verlassen hatte, wurde Herr Pilinski von einem Unwohlsein befallen und verstarb kurze Zeit darauf. Der Verstorbene war erst 54 Jahre alt und genoß hier allgemeines Ansehen.

§ **Zunahme des polnischen Kraftwagenparks.** Der Monat April brachte eine besonders große Zunahme des Bestandes an Motorfahrzeugen in Polen. Mit 1709 Verkäufen wurde selbst die bisher höchste Zahl des Monats Juli 1937 (1291 neue Wagen) bedeutend überschritten; die Zahl der registrierten Kraftfahrzeuge ist auf 46 204 gestiegen. Damit ist auch die Zahl des Jahres 1931, in dem die günstigste Konjunktur bestand, überschritten worden. Die neuen Steuererleichterungen, die 20 v. H. des Kaufpreises für einen neuen Kraftwagen betragen, haben die Kauflust sehr angeregt.

§ **Schnell aufgeklärter Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 8. d. M. wurde in dem Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Stanisław Kałaczyński, Sieradzkastraße 2, ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Einbrechern für etwa 300 Złoty Kolonialwaren und Tabakwaren in die Hände fielen. Schon einige Tage darauf gelang es der Polizei, die Einbrecher in den mehrfach vorbestraften Arbeitern Edmund Dominowski und Stanisław Sadowski zu ermitteln, die sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten hatten. Der Hehlerei mitangeklagt sind der gleichfalls vorbestrafte 45jährige Mateusz Słaby und dessen Ehefrau Rozalia S. Dominowski bekennt sich vor Gericht zu dem Einbruch und gibt an, daß er diesen allein ausgeführt habe. Sadowski will nur die Ware im Auftrag des D. in die Wohnung des Słaby transportiert haben. Słaby gibt gleichfalls zu, die Ware in Empfang genommen zu haben. Das Gericht verurteilte Dominowski, Sadowski und Słaby zu je einem Jahr Gefängnis. Die Ehefrau des Słaby dagegen wurde vom Gericht freigesprochen.

§ **Wegen Körperverletzung** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 26jährige Arbeiter Franciszek Sudomirski, wohnhaft in Łażyn, Kreis Bromberg zu verantworten. Am 19. Februar d. J. veranstaltete der Lehrer Ignacy Pawlak der Volksschule in Łażyn in seiner Privatwohnung ein kleines Fest für die Erwachsenen eines Lehrkursus. Gegen 3 Uhr morgens kam es zwischen einigen Teilnehmern zu einer Streitigkeit, die der anwesende Schulze Franciszek Gatkowski zu schlichten versuchte, was ihm auch vorerst gelang. Wenige Minuten später kam es jedoch wieder ozu Meinungsverschiedenheiten, die sich draußen fortsetzten und wobei Gatkowski als er vermitteln wollte, von dem Angeklagten mit einer Zaunlatte einen Hieb über den Kopf erhielt. Sudomirski gib vor Gericht an, daß eine allgemeine Schlägerei stattgefunden habe, an der auch er sich beteiligte, wobei er aber nicht den Schulzen sondern einem anderen Teilnehmer einen Hieb versetzt habe. Das Gericht erkannte den Angeklagten nach durchgeführter Beweisaufnahme für schuldig und verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis.

Graudenz (Grudziądz)

In dem Prozeß

gegen Łykowski und Krajewski, über deren Verurteilung wir berichteten, machten die Angeklagten nicht den Eindruck, daß sie der ihnen vorgeworfenen schweren Straftaten fähig wären. Nach Verlesung der Anklageschrift wurde zuerst Krajewski vernommen, nachdem Łykowski vorher aus dem Saal hinausgeführt worden war. Sodann erfolgte des Zweitgenannten Vernehmung. Ihre Aussagen entsprechen im allgemeinen den von ihnen in der Voruntersuchung gemachten Geständnissen, wengleich sie sich auf manches heute nicht mehr besinnen können wollen. Bezeichnend war die Behauptung von Łykowski, daß er sich dessen nicht bewußt gewesen sei, die Schüsse abgegeben zu haben. Er müsse das in einem Zustand von Gemütsverwirrung ausgeführt haben. Erst später, als er die im Revolver fehlenden Kugeln wahrgenommen habe, sei ihm der Vorgang klar geworden. Krajewski gab u. a. folgende Schilderung: Über den Zaun gelangten wir auf das Löffelbeinsche Grundstück. Vom Hof ging es auf das Dach, wo Ł. eine Scheibe einschlug, und so kamen wir auf den Korridor. Nochmals versuchte ich Ł. von dem beabsichtigten Raub abzuhalten, wovon er aber nichts wissen wollte. Wir gingen ein halbes Stockwerk tiefer; Ł. entzündete ein Streichholz und sah sich die Tür an. Er zog einen Dietrich hervor und wollte den von innen steckenden Schlüssel herausstoßen. Da hörten wir einen Schrei. Frau Loeffelbein rief um Hilfe. Ich sagte zu Ł. daß wir auf demselben Wege flüchten möchten. Er erwiderte, der Weg wäre gefährlich, und in diesem Augenblick zog er den Revolver hervor. Ich achtete auf nichts weiter mehr, zog mich zurück und gelangte auf dem Wege, den wir gekommen waren, nach der Unterbergstraße (Podgórna) und von dort nach Hause. Über das Motiv des Einbruchsversuchs bei Frau L. hatte Krajewski eingangs erklärt, daß Ł. und er ins Ausland fliehen wollten,

---

Du sollst ja nur etwas, nicht alles werden; wie kannst du dich denn so erstaunt gebärden, zu sehn, daß andre auch etwas sind.

Rückert.

---

weil sie eine Anklage wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt erhalten hätten. Zur Flucht aber brauchten sie Geld, und da hatte Ł. gesagt, daß sie noch heute (am 16. 3.) sich das Geld beschaffen müßten. In für ihn kritischen Aussagemomenten erklärt K., er erinnere sich nicht, weil er betrunken oder wenigstens angetrunken gewesen sei.

In der Vormittagssitzung erfolgte sodann noch die Vernehmung von sieben Zeugen, darunter der Frau Selma Loeffelbein und der Witwe Piszczek. Ihre Aussagen wiederholen nur das bereits Bekannte. Mehrere Polizeibeamte wurden über das Ergebnis der Tatfeststellung und der Täterfestnahme vernommen.

Als Sachverständiger wurde Arzt Dr. Kicler vernommen. Er hat bei der Beobachtung des psychischen Zustandes der beiden Angeklagten nichts gefunden, das auf eine Unzurechnungsfähigkeit oder auch nur auf deren Verminderung schließen ließe. Staatsanwalt Kaczanowski hielt in seinem etwa halbstündigen Plädoyer scharfe Abrechnung mit den Angeklagten und deren verbrecherischen Handlungen. Er beantragte zum Schluß für Łykowski die Todesstrafe, bei Krajewski die Höhe des Strafmaßes dem Gericht anheimstellend. Rechtsanwalt Dr. Pehr plädierte als Nebenkläger der Witwe der Getöteten, und zwar in Wahrung von deren materiellen Entschädigungsansprüchen an die Angeklagten. Danach kamen — es war inzwischen 8¼ Uhr geworden — die Verteidiger Plachtowski und Dr. Stein zu Wort. Nach einer ¾stündigen Beratung wurde das Urteil verkündet, das wir bereits in der letzten Ausgabe bekanntgegeben haben. Die Angeklagten nahmen das Urteil ruhig auf. Während der Urteilsverkündung hörte man im Gerichtssaal Schluchzen. Die Weinende war eine Schwester des Łykowski.

Wirtschaftsverband städtischer Berufe.

In der Monatsversammlung der Ortsgruppe Graudenz berichtete Geschäftsführer Crezelius, nachdem der Vorsitzende Adolf Domke jun. die Neuaufnahme von vier Mitgliedern bekanntgegeben hatte, über die von der Ortsgruppe veranstalteten Kurse. Der Redner dankte Herrn Dr. Bünger für den selbstlos erteilten Unterricht. Der Vorsitzende berichtet über das Ergebnis der Teilnahme von vier Lehrlingen des Mitgliedes Schlossermeisters Willi Gramberg an dem vom Wirtschaftsverband in Bromberg veranstalteten Lehrlingswettbewerb. Drei dieser Lehrlinge haben für ihre Arbeiten Auszeichnungen erhalten, und zwar Hans Cybulla ein Diplom nebst einem fachlichen Werk für Schlosser, Kurt Heinrich und Horst Gburek je ein Diplom. Über die Bedingungen der Fahrt zu der vom 28. Mai bis 10. Juli in Berlin stattfindenden Internationalen Handwerksausstellung gab Geschäftsführer Crezelius Aufklärungen.

Recht interessante Ausführungen über die Posener Messe und vor allem über die von deutschen Organisationen veranstalteten Leistungsschauen machte Geschäftsführer Sylla von der Berufshilfe in Bromberg. Geschäftsführer Crezelius sprach hierauf über die Änderungen, die durch die bekannten Gesetzesverordnungen in bezug auf die Beibehaltung der vor zwei Jahren verfügten 10- und 15prozentigen Mietsherabsetzung bzw. auf deren allmähliche Wiederheraufsetzung auf den vorherigen Stand getroffen worden sind, sowie über die neuen Änderungen in Sachen des Hypotheken-Moratoriums. Schließlich legte der Redner mit Rücksicht darauf, daß zur Zeit das hiesige Gericht an eine Anzahl Unternehmungen mit 3. oder 4. Kategorie die Aufforderung gerichtet hat, sich ins Handelsregister einzutragen, dar, wer als Registerkaufmann zu betrachten ist. Der Redner empfahl, sich im Falle des Erhalts solcher Auf-derung ans Gericht mit einer Mitteilung zu wenden, daß man ein Patent 3. bzw. 4 Kategorie besitze und daher nicht zur Eintragung seiner Firma ins Handelsregister verpflichtet sei. Anzuraten wäre es, sich vom Urząd Skarbowy eine Bescheinigung über die Höhe des Umsatzes seines Geschäfts ausstellen zu lassen. *

× **Auszeichnung für treue Dienste.** In der letzten festlichen Sitzung der Evangelischen Frauenhilfe am Freitag wurden sechs junge Mädchen, die fünf Jahre und länger nach dem Urteil ihrer Haushaltungsvorstände redlich und gewissenhaft ihren Pflichten nachgekommen sind, von der Frauenhilfe ausgezeichnet. Es waren dies Anna Zoch für 13jährige Dienstzeit, Kähte Thimm (11 Jahre), Else Ewald (9 Jahre), Johanna Hinkelmann (7 Jahre), Erna Frega (5½ Jahre) und Irmgard Maertens (5 Jahre). Neben einem Glückwunschschreiben des Generalsuperintendenten D. Blau wurde ihnen von Pfarrer Diebal die Treuebrosche überreicht. Außer den Mädchen waren auch ihre Arbeitgeberinnen und ein Kreis von Gästen erschienen. Bei Kaffee und Kuchen und gemeinsamem Gesang blieben die Anwesenden noch einige Zeit in frohgemuter Stimmung beisammen. *

× **Die Straßenbahn nach Rudnik** soll, wie amtlicherseits bekanntgegeben wird, an Sonn- und Feiertagen bei günstigem Wetter von morgens 6 bis abends 9 Uhr verkehren, und zwar ohne Umsteigen vom Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) alle 18 Minuten. Daß bei schönem Wetter diese Linie stark in Anspruch genommen wird, dafür war der Sonntag, 15. Mai, ein Beweis. Es wurden nämlich an diesem Tage über 4000 Fahrkarten verkauft. *

× **Hartnäckige Selbstmordkandidatin.** Ihrem Leben durch einen Sprung aus dem 3. Stockwerk des von ihr bewohnten Hauses aufs Pflaster ein Ende zu machen suchte am letzten Donnerstag voriger Woche eine hiesige weibliche Person, ohne aber bei dem Sturze ernstere Verletzungen zu erleiden. Die Unglückliche, die an Verfolgungswahn leidet und deshalb bereits in einer Anstalt untergebracht war, hat schon mehrmals Selbstmordversuche unternommen, ohne also ihr Ziel zu erreichen *

t **Der letzte Wochenmarkt** wies, obwohl nicht von gutem Wetter begünstigt, doch reichliche Beschickung und auch guten Verkehr auf. Besonders erfreute sich das Auge an Blumen, die es in großer Auswahl und zu recht billigen Preisen zu erstehen gab. Die Butter kostete 1,30—1,40, Molkereibutter 1,55—1,60, Eier 0,95—1,00, Weißkäse 0,10—0,60, Tilsiterkäse 0,70—1,40, Apfelsinen 0,25—0,50, Zitronen 0,15—0,18, Backpflaumen 0,70—1,00, Moosbeeren 0,40, Spargel 0,30—0,40, Mohrrüben 0,20—0,25, Spinat 0,15, Rhabarber 0,15—0,20, Salat 0,05—0,15, Radieschen 0,10—0,15, Blumenkohl 0,50 bis 1,50, Gurken 0,75—0,85, Grünzeug 0,05—0,10, Zwiebeln 0,30 bis 0,40, Bündchen 0,10, Kartoffeln Zentner 2.20—3,00, Pfund 0,03—0,04; Hühner 1,70—3,50, Hühnchen Paar 2,00—3,50, Puten 6,00—8,00; Aale 0,70—1,20, Hechte 0,80—0,90, Schleie 0,60—0,80, Karauschen 0,70—0,80, Bressen 0,50—0,70, Plötze 0,25, größere 0,35—0,40, mittlere Rauchaale 170 Złoty. *

Graudenz.

Thorn.

Thorn (Toruń)

Das Projekt der Wiederherstellung des Schloßgeländes

worüber wir erst kürzlich berichteten, ist über Erwarten schnell in das Ausführungsstadium getreten. Die Abteilung Altertumsschutz des „Vereins der Freunde Thorns" hielt unter der Leitung ihres Präses, Schulkurator Dr. Ryniewicz, im Rathaus eine Sitzung ab, der Vertreter der Militärbehörde und der Stadtverwaltung beiwohnten. Im Zusammenhang mit der Wiederherstellung des Geländes am Alten Schloß (Junkerhof) an der Weichsel hielten die Herren Magister M. Magdański, Ing.-Architekt Tłoczek und Konservator Dr. Chyczewski Vorträge, in denen sie sich dafür einsetzten, das Schloßgelände so herzurichten, wie es sich im Mittelalter dargestellt hat. Bei der Behandlung dieses Projektes kam auch gleich die finanzielle Seite der Angelegenheit zur Besprechung. Als erfreulicher Umstand kann vermerkt werden, daß die Militärverwaltung das noch in ihrem Besitz befindliche Gelände im Tauschwege an die Stadtgemeinde abtreten will, damit die Restauration dieser historisch wertvollen Stätte in gebührendem Maße durchgeführt werden kann. Wie weiter mitgeteilt wurde, ist schon in ganz kurzer Zeit mit der Aufnahme der Erdarbeiten zu rechnen. Im Anschluß an die Sitzung begaben sich die Teilnehmer unter der Führung der Herren Tłoczek und Chyczewski auf das Schloßgelände, wo ihnen die näheren Einzelheiten des Projektes mitgeteilt wurden. * *

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging von Freitag bis Sonnabend früh um weitere 19 Zentimeter auf 1,39 Meter über Normal zurück, während die Wasserwärme sich auf 14½ Grad Celsius hielt. — Der Schiffsverkehr war lebhafter als an den Vortagen. Es trafen im Weichselhafen ein die Schlepper „Kołłątaj" mit einem Kahn mit Sammelgütern sowie „Goplana" mit einem leeren, einem mit Melasse und zwei mit Getreide beladenen Kähnen aus Warschau sowie „Spółdzielnia Wisła" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern aus Danzig. Es starteten die Schlepper „Kołłątaj" mit einem leeren und zwei mit Sammelgütern beladenen Kähnen nach Warschau, „Goplana" mit einem Kahn mit Zucker und drei Kähnen mit Sammelgütern gleichfalls dorthin, „Neptun" mit einem mit Melasse und zwei mit Sammelgütern beladenen Kähnen sowie ein Motorkahn ohne Fracht nach Danzig, ferner Schlepper „Uranus" ohne Schlepplast nach Schwetz. Auf der Strecke Warschau—Dirschau bzw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Faust" bzw. „Reduta Ordona" und Schlepper „Delfin" ohne Schlepplast, in entgegengesetzter Richtung „Krakus" bzw. „Saturn" und auf der Fahrt von Graudenz zur Hauptstadt Personen- und Güterdampfer „Batory". *

‡ **„Vor Liebe wird gewarnt"**, das ist der Titel des deutschsprachigen Ufafilms, der zur Zeit im Kino „As" in der ul. Strumykowa (Bachestraße) 3 die Zuschauer Tränen lachen läßt. Den Hauptanteil hierzu trägt Anny Ondra bei, die diesmal die Sekretärin eines Rechtsanwalts darstellt und durch ihr unbeschwertes, temperamentvolles Spiel wieder außerordentlich gefällt. Sonst zeigen sich mit wenigen Ausnahmen, zu denen man den immer lustigen Hans Richter rechnen muß, fast durchweg neue Gesichter, die für den deutschen Film zweifellos eine Bereicherung darstellen. Es sind ausgezeichnete Typen, die in köstlichem flotten Zusammenspiel die heitere Handlung zu dem großen Publikumserfolg führen, an dem die melodiöse Musik auch ihren Anteil hat. In der Wochenschau wird u. a. die Ankunft Adolf Hitlers in Rom gezeigt. * *

‡ **Einen trostlosen Anblick** gewährt die ehemalige Schillerwiese an der Ausstellungshalle am Ziegeleipark, die man eigentlich immer noch im Schmuckkleid ihrer wiederholten Gartenbau-Ausstellungen vor sich hat. Die Rasenanlagen sind vollständig verwildert, die breiten Promenadenwege zum Teil von Wegerich, Butterblumen und anderem wuchernden Unkraut überzogen, kurz und gut, der Anblick ist für jeden, der vordem an den gepflegten Anlagen am Plac Bankowy (Bankplatz), an der ul. Szopena (Kerstenstraße) und im Stadtpark vorbeikam, erschreckend und betrübend. Hoffentlich erbarmt sich die vielbeschäftigte Gartenbau-Verwaltung recht bald dieses diesmal vergessenen Platzes und läßt wenigstens das Gras und Unkraut mähen, damit es sich nicht so stark weiterverbreiten kann. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn**, 22. Mai. Dem in Kamionki (Steinau) wohnhaften Czesław Kucharski wurden durch einen unbekannten Täter ein Anzug, Hemden sowie eine Taschenuhr im Gesamtwerte von 120 Złoty gestohlen.

Bei dem Schulzen Stanisław Bartoszyński in Thornisch-Papau verschied plötzlich der 41 Jahre alte, verheiratete Zimmermann Jan Wiśniewski, der in Culmsee, ulica Paderewskiego 22, wohnhaft war. Die Gerichtsbehörde wurde von dem plötzlichen Todesfall in Kenntnis gesetzt und hat eine Untersuchung eingeleitet. * *

Dirschau (Tczew)

de **Dirschau schmückt sich.** Der im vorigen Jahre fertiggestellte Ziergarten am Wasserturm, dessen Mitte ein Springbrunnen mit Becken verschönt, erhielt jetzt eine Reihe von etwa 1½ Meter großen Tannenbäumen, so daß die Anlage mit ihren weißen Ruhebänken zu einer der besuchtesten Anlagen dieser Art in unserer Stadt gehört.

de **Seine Sühne** fand vor dem hiesigen Gerichtshof der Überfall auf den Milchhändler Alfons Kosowski in der Ulrichstraße. Bekanntlich hatten die drei Brüder Jakob, August und Franz Hirsch aus Czatkau vor mehreren Wochen den genannten Milchhändler, der ebenso wie sie, die Milch vermittels eines Fuhrwerks in der Königsbergerstraße ausführt, aus leicht ersichtlichen Gründen angefallen und verprügelt. Für diese Schlägerei erhielten die Angeklagten jetzt Gefängnisstrafen von je sechs Monaten.

de **Im Zuge der Modernisierung** sind im Vorraum des Dirschauer Bahnhofs die alten kleinen Fahrkartenschalter verschwunden. Ein heller freundlicher Raum, in dem an Stelle der Fahrkartengestelle eine moderne Fahrkartenmaschine steht, ersetzen diese. Die Maschine wirft auf einen Druck auf einen Knopf das gewünschte Billet aus. Durch diese Modernisierung dürfte es in Zukunft bei Andrang des Reisepublikums keine langen „Schlangen" der Wartenden mehr geben.

de **Der letzte Wochenmarkt** zeigte einen regen Besuch und starke Kauflust. Molkereibutter brachte 1,50, Landbutter 1,10—1,30, Eier 1,00, Vollfettkäse 1,00—1,20, Salat Kopf 0,05, Radieschen Bund 0,10, 3 Bd. 0,25, Spargel 0,40, Suppenspargel 0,30—0,35, fr. Mohrrüben Bund 0,30, alte Mohrrüben 0,10, Zwiebel 0,30—0,40, Spinat 0,15—0,20, Zitronen 2 Stück 0,25, Apfelsinen 3 Stück 1,00, Rhabarber Pfd. 0,10—0,15, Dillgurken Stück 0,10, 3 Stück 0,25, Fleisch: Schweinefleisch 0,60—0,70, Speck 0,80—0,90, Kalbfleisch 0,50—0,60, Rindfleisch 0,60, Schmalz 1,10, Fischmarkt: Schleie 0,60, Barsche 0,50, Hechte 0,70, Aale 1,00, Kochaale 0,60, Flundern 0,25, geräucherte Pomuchel 0,10—0,25, Bücklinge 0,10—0,20.

Konitz (Chojnice)

rs **Jahrmarkt in Konarschin.** Der letzte in Konarschin stattgefundene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt wies einen weiteren Rückgang der Umsätze auf. Für Pferde wurden 120 bis 230 Złoty und für Kühe 90 bis 250 Złoty gezahlt.

rs **Geheimnisvoller Diebstahl.** Der Kriegsinvalide Feliks Mrozek von hier meldete der Polizei, daß ihm auf der Eisenbahnfahrt von Bromberg nach Konitz am 19. Mai gegen 8 Uhr abends von einem Unbekannten die Aktentasche mit wertvollen Dokumenten und 50 Złoty Bargeld gestohlen worden sei. M. gibt an, der Unbekannte wäre in das von ihm allein eingenommene Abteil zugestiegen. Nachdem beide in ein Gespräch gekommen wären, hätte der Unbekannte ihm eine Zigarette angeboten, nach deren Genuß er eingeschlafen sei. Nach dem Erwachen mußte er das Fehlen der Tasche feststellen. +

Duell um eine Tänzerin.

In der Ortschaft Prace Małe, Kreis Gostynin, in der Wojewodschaft Warschau, entstand während eines Tanzvergnügens zwischen dem Jerzy Sowiński und Felix Przepiórski wegen einer Tänzerin ein Streit. Im Laufe einiger Stunden forderten sich diese beiden gegenseitig auf, das umworbene Mädchen als die eigene Geliebte nicht zu belästigen. Da aber weder S. noch P. nachgeben wollten, kam es zu einer Schlägerei und schließlich zu einem Revolverduell. Als Sowiński sah, daß P. kein Lebenszeichen von sich gab, ging er mit größter Ruhe heim. Am nächsten Tage wurde die von fünf Kugeln durchbohrte Leiche des Przepiórski gefunden.

□ **Crone** (Koronowo), 20. Mai. Im Rahmen eines Herrenabends der hiesigen Ortsgruppe des Bundes deutscher Sänger und Sängerinnen fand die feierliche Überreichung von Ehrendiplomen an die zu Ehrenmitgliedern ernannten Herren Ernst Gurkasch und Emil Sonnenberg statt. Vorsitzender Lück wies auf die Bedeutung des Volksliedes hin. Er dankte den beiden Ehrenmitgliedern für ihre, während ihrer 50jährigen Mitgliedschaft, geleistete treue Arbeit. Anschließend erstattete der ehemalige 1. Vorsitzende, Herr Lamprecht, einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte, seit Gründung des Vereins im Jahre 1850. Vom Chor wurde die Feier durch einige gut vorgetragene Lieder verschönt. Der offiziellen Feier folgte ein gemeinsames Essen und daran schloß sich ein gemütliches Beisammensein.

ef **Goßlershausen** (Jabłonowo), 22. Mai. Ein Unglücksfall ereignete sich während einer Filmvorführung im Hotel Paul. Aus bisher ungeklärten Gründen geriet der Film in Brand. Bei der Lokalisierung des Feuers erlitt der Operateur Jan Sarnowski aus Briesen an Händen und Hals schwere Brandwunden, so daß er in das Kreiskrankenhaus nach Strasburg geschafft werden mußte.

‡ **Inowrocław, 22. Mai. Drei unbekannte Männer drangen in Dembiniec hiesigen Kreises in die Wohnung der 63 Jahre alten Besitzerin Jadwiga Staszyńska ein und forderten unter Bedrohung mit einem Revolver die Herausgabe von 3000 Złoty, die die St. angeblich besitzen sollte. Auf ihre Antwort, daß sie nur einige Złoty in der Schublade habe, nahmen die Banditen diese mit und dann begaben sie sich in die Nachbarwohnung des Mieters Ryszard Rubinkiewicz. Hier eigneten sie sich unter Bedrohung mit der Waffe drei Herrenanzüge an, ferner zwei goldene Ringe, eine Taschenuhr und eine dunkelblaue Jacke im Gesamtwerte von 400 Złoty. Der Erstgenannten wurden außer dem Gelde noch silberne Löffel, Teelöffel, Messer und Gabeln sowie andere Sachen im Gesamtwerte von ungefähr 300 Złoty geraubt. Die Kerle flüchteten dann und werden durch die Polizei gesucht.**

Br **Neustadt** (Wejherowo), 20. Mai. In einer Nacht wurde bei der Bauernfrau Bronisława Malinowska in Schönwalde der Stall erbrochen und 25 Hühner, sowie drei Gänse gestohlen. Als Täter wurde die Familie Saß ermittelt. Edmund und Bernhard S. wurden zu je acht Monaten Gefängnis und 20 Złoty Gerichtskosten verurteilt. Die Eltern Teofil und Martha Saß erhielten als Hehler je sechs Monate Gefängnis und 40 Złoty Gerichtskosten. — Dem Jan Chrebkowski in Neustadt wohnhaft war das Brennen einer Petroleumlampe nicht mehr zeitgemäß. Er kam daher auf den Einfall, heimlich von der elektrischen Stromleitung einen Anschluß zu machen. Die Sache wäre auch weiter gut gegangen, wenn nicht die lieben Nachbarn, die die „Anleihe" entdeckt hatten, ihre Entdeckung unter dem Siegel der Verschwiegenheit weiter erzählt hätten. Jetzt hatte sich Chrebkowski vor dem Richter zu verantworten und wurde zu drei Wochen Haft verurteilt.

* **Schwetz** (Świecie), 22. Mai. Am Weichselufer beim Dorfe Michale hiesigen Kreises wurde eine stark verweste Leiche ohne Kopf, Arme und Unterschenkel geborgen, die nicht mehr identifiziert werden konnte. Nach ärztlicher Ansicht muß der Tod der unbekannten Person vor etwa Jahresfrist eingetreten sein.

rd **Stargard** (Starogard), 22. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Eisengießerei von Przewoski in der Schöneckerstraße. Dem dortselbst beschäftigten 29 Jahre alten Leon Drążkowski fiel ein schweres Eisenstück auf die Beine, wodurch er einen komplizierten Oberschenkelbruch erlitt.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 20. Mai. Auf dem letzten Viehmarkt herrschte nur ein schwacher Auftrieb von Vieh und Pferden. Es wurde auch nur wenig gehandelt. Schlecht erging es einer Frau, die von einem Händler auf dem Viehmarkt eine Kuh für 131 Złoty gekauft hatte. Diese mußte nach dem Kauf feststellen, daß das Tier auf beiden Augen blind war.

Eine Gruppe der Handpuppenspieler der Deutschen Vereinigung aus dem Kreise Schwetz war am Dienstag in Netzthal (Osiek) zu Gast, um alt und jung durch eine Kasper-Vorstellung zu erfreuen. Eine frohe Kinderschar war am Nachmittag im Saale von Pazderski versammelt, um den Kasper zu hören. Die Kinder nahmen an dem ganzen Spiel recht regen Anteil. Auch die Abendvorstellung für die älteren Volksgenossen war sehr gut besucht und die Darbietungen der Handpuppenspieler fanden ungeteilten Beifall. Anschließend an die Kasper-Vorstellung veranstaltete die Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung ein gemütliches Beisammensein, das einen recht harmonischen Verlauf nahm.

v **Zempelburg** (Sępólno Kr.), 20. Mai. Der Autobus Zempelburg—Crone—Bromberg fährt jetzt schon um 6.15 Uhr morgens nach Bromberg, Abfahrt von Bromberg um 16.30 Uhr. Sonn- und Feiertags verkehrt der Autobus nicht. Auf der Linie Zempelburg—Mrotschen—Bromberg geht der Autobus um 17.50 Uhr nach Bromberg ab.

Die Musterung des Jahrganges 1917 sowie 1916 und 1915 der Kategorie B findet im Kreise Zempelburg nach folgendem Plan statt: Am 28. d. M. um 7.30 Uhr haben sich zu stellen im „Dom Katolicki" in Zempelburg die Musterungspflichtigen der Landgemeinden Kamin, Waldau und Zempelburg. Am 30. d. M. die Stadtgemeinden Kamin und Vandsburg sowie Landgemeinde Vandsburg. Am 31. d. M. die Stadtgemeinde Zempelburg sowie die Landgemeinden Sypniewo und Wöllwitz.

Uhle als Erzieher!

Eine notwendige Richtigstellung.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Im Zuge der mächtigen Kundgebungswelle der Deutschen Vereinigung, die in allen Kreisen und Ortschaften unserer Heimat an unser Deutschtum den heißen Appell zur Einheit richtete, fanden auch in Obornik und Ritschenwalde (im Kreise Obornik) und in Grützendorf (im Kreise Czarnikau) öffentliche Versammlungen statt. Die „Deutschen Nachrichten" (und ihr Kopfbatt „Der Aufbruch") vom 17. Mai Nr. 112, die sich in letzter Zeit wieder in der undeutschen Manier der Schmähungen, ja sogar der Denunziationen gefallen, geben über diese Versammlungen einen Bericht, der nicht ganz unbeantwortet bleiben kann. Nach einer Beschreibung der Versammlung in Ritschenwalde, die an allem Wesentlichen vorbeigeht, schreibt der zur „Elite" gehörende Berichterstatter wörtlich was folgt:

„Um den Herren der DV die Disziplin der Partei nochmals vor Augen zu führen, gab Pg. Uhle am Sonntag vormittag (den 15. Mai) plötzlich den Besuch der DV-Versammlung in Grützendorf für die Parteigenossen der um Grützendorf (im Umkreis von 30 Kilometern! Anm. d. Schriftleitung.) liegenden Ortsgruppen der JDP frei.

Als Pg. Uhle in der Versammlung erschien und ihm der Kreisgeschäftsführer der JDP, Pg. Pelplinski, die bis auf den letzten Stehplatz überfüllte Versammlung der DV meldete, da scholl ihm auf seinen Gruß aus hunderten deutscher Kehlen ein „Heil" entgegen, das keinen Zweifel darüber aufkommen ließ, daß es den DV-Rednern nicht gelingen würde, jungdeutsches Wollen zu erschüttern.

Sofort nach der Eröffnung der Versammlung durch Herrn Raymann — der auch die Redner — Roth und Schiemann, wie in Ritschenwalde — begrüßte, verlas Pg. Uhle folgende Erklärung:

> Gestern war in Ritschenwalde eine Versammlung Ihres Vereins (!). Da in Ritschenwalde und Umgebung eine große Empörung über die Abhaltung dieser DV-Versammlung gerade in Ritschenwalde herrschte, befürchtete ich, daß es zu Zusammenstößen kommen könnte. Ich habe deshalb diese Versammlung ganz allein mit nur 2 Parteigenossen besucht. Leider hat man scheinbar mein Alleinkommen als Schwäche ausgelegt, anstatt die wieder einmal bewiesene Disziplin unserer Partei anzuerkennen und hat mit Verdrehungen und Lügen gearbeitet. Ich bitte, dieses nicht wieder zu tun und verbiete als Strafe für die gestrigen Verdrehungen und Lügen, hier in Komorzewo in den heutigen Reden jede falsche Nennung unserer Partei, jede Kritik an ihr, und jegliche Lüge. Herr Rittergutsbesitzer Roth-Twierdzin, bitte richten auch Sie sich danach, denn die Partei sieht in der Erziehung des deutschen Menschen einen Teil ihrer Aufgaben, und deshalb werden wir die Redner, sollten sie meinen Anordnungen nicht Folge leisten, aus erzieherischen Gründen handgreiflich belehren.

Der Beifall, der auf diese Erklärung hin aufbrauste, zeigte, daß Pg. Uhle mal wieder den Nagel auf den Kopf getroffen hatte.

Die nun folgenden Reden, bei denen Pg. Uhle sich nur einige Male veranlaßt sah, die Redner zu verwarnen, zeigten, daß die Anordnung Pg. Uhles allein schon genügt hatte, die Redner zum Unterlassen jeglicher Lüge zu erziehen. Man darf hoffen, daß die Lektion länger als diese eine Stunde, die diese Versammlung dauerte, wirkt, und nicht so bald wiederholt werden muß. Es ist anzuerkennen, daß Herr Roth betonte, daß ihm noch Erziehung notwendig. Den Beweis hierfür erbrachte er, als er bei Aufzählung großer Männer verschiedener Völker Adolf Hitler an letzter Stelle nannte.

Nach dem auf das Volkstum ausgebrachten „Heil" ließ die Versammlung Pg. Uhle unter brausenden Heilrufen als ersten den Saal verlassen.

Noch lange nach der Versammlung saßen Parteigenossen mit Pg. Uhle zusammen, hoch erfreut darüber, daß die Versammlung ohne Zwischenfall verlaufen war, dank jungdeutscher Disziplin und jungdeutschen Erziehungsmethoden."

Dieser wortwörtlich so und nicht anders abgedruckte Bericht spricht für sich selbst. Man sollte ihn ebenso humoristisch nehmen wie die pädagogische „Erklärung", die an alte Knüppelparolen erinnert. Am besten schweigt man um des Ansehens unseres deutschen Namens willen solche Zwischen-

fälle und Meldungen einfach tot. Wir sind jedoch diesmal verpflichtet, zum Tatsächlichen wenigstens folgendes zu bemerken:

1. Der ruhigen, energischen Versammlungsleitung und der überzeugenden Haltung der Sprecher der Deutschen Vereinigung ist es zu verdanken, daß die Kundgebung trotz erheblicher Störungsversuche von polnischer Seite und trotz der provokatorischen „Erziehungs“-Ansage des Herrn Uhle, auf die erst ganz zum Schluß von Kameraden Roth eingegangen wurde, in würdiger und disziplinierter Weise durchgeführt werden konnte.

2. Es muß betont werden, daß Kamerad Udo Roth in seiner Rede in Grützendorf (Komorzewo) dieselben Feststellungen über das unverständliche Verhalten der jungdeutschen Parteileitung machte wie in Obornik und Ritschenwalde (Ryczywół), ohne daß diese Feststellungen hier als „Verdrehungen und Lügen“ von den Anwesenden empfunden oder verhindert wurden.

3. Kamerad Roth erklärte, daß heute jeder Deutsche bereit sein müsse, sich von seinem Volk in seiner Weltanschauung erziehen zu lassen, er lehne es aber leidenschaftlich ab, sich von irgend einem Menschen auf der Welt im Kampf um die Einheit unseres Volkes das Wort verbieten zu lassen.

4. Die naive Feststellung des Artikelschreibers der „Deutschen Nachrichten“, daß Kamerad Roth bei der Aufzählung verschiedener Völker Adolf Hitler an letzter Stelle genannt habe und die daraus gezogene Schlußfolgerung, daß ihm deshalb noch „Erziehung“ notwendig sei, könnte als Lächerlichkeit abgetan werden, wenn sie es nicht als eine bewußte Unterstellung übelster Sorte wohl verdiente, nach der Methode des großen Königs ausdrücklich niedriger gehängt zu werden. Herr Uhle hätte auf Grund des Stenogramms seiner Begleiterin in Ritschenwalde leicht feststellen können — falls ihm dieses Moment bei seiner offenkundigen Aufregung in Grützendorf (Komorzewo) entgangen sein sollte, — daß in der Aufzählung der großen Volkshelden unserer Zeit eine Steigerung lag, und daß sich an die deshalb zuletzt erfolgte Nennung Adolf Hitlers eine eindringliche Beschreibung des Lebens, Wirkens und der Bedeutung des Führers für unser Volk anschloß.

5. Auf Grund verschiedener Berichte und Urteile, die uns von Versammlungsteilnehmern zugeleitet werden, stellen wir abschließend fest: Ebenso wie die übrigen Kundgebungen der Deutschen Vereinigung, vielleicht sogar in besonderer Weise dank dem sonderbaren Verhalten des Herrn Uhle haben die öffentlichen Versammlungen der Bewegung zur Einheit in Ritschenwalde und Grützendorf ihre tiefe Wirkung auf die Anwesenden nicht verfehlt. So sind letzten Endes alle Volksgenossen — mögen sie nun gutwillig oder weniger guten Willens sein — als Streiter im Kampf unserer Volksgruppe um Einheit und Eh.. zu gebrauchen. Und damit können wir über die heitere Episode (auf dunklem Hintergrund) gleich wieder zur Tagesordnung übergehen. Das deutsche Volk in Polen will die Einheit und nicht das Gezänk. Es ist gerade in dieser nationalsozialistischen Haltung besser erzogen als mancher seiner „Erzieher“.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau“.

„Ingrid 100“. 1) Der Kursrückgang des Dollars begann etwa Mitte April 1933; am 20. April war der Kurs 8,25, im Juli 1933 etwa 6,00, im November 1933 5,24, im März 1934 5,17. Um diesen letzteren Satz herum pendelte der Dollar von d.. ab. Bestimmte und feste Daten anzugeben, an denen der Dollar im Kurse ..rückging, ist in solchen Fragen u..möglich. 2) Die ..eenregelung landwirtschaftlicher Schulden und deren Verzinsung erfolgte durch die Verordnung vom 24. 10. 1934, die am 28. 10. 1934 in Kraft trat. Von einer Zuschlagung der Zinsen zum Kapital kann im Grunde nur die Rede sein bei Darlehnshypotheken, bei denen auf Grund des Aufwertungsgesetzes vom 14. Mai 1924 die für die Zeit bis zum 31. 12. 1924 resp. bis 30. Juni 1924 rückständigen nicht verjährten Zinsen zum Kapital geschlagen wurden. Nach dem Entschuldungsgesetz für die Landwirtschaft können landwirtschaftliche Schulden der Gruppe A und B auf Raten verteilt werden; und diese Verteilung betrifft außer dem Kapital auch die Zinsen die für die Zeit bis 1. November 1934 fällig waren. Es handelt sich also hier nicht um eine Zuschlagung der Zinsen zum Kapital, sondern um eine Stundung der fälligen Zinsen und deren Abzahlung in Raten.

B. L. Versicherungspflichtig sind alle Personen, die gegen Entgelt beschäftigt werden oder in einem Dienstverhältni. stehen. Von den Ausländern sind nur diejenigen versicherungsfrei, die in diplomatischen und konsularischen Vertretungen fremder Staaten und in internationalen Kommissionen beschäftigt sind.

Wojewodschaft Posen.

300 Jahre Schuhmacherinnung in Mogilno.

Von allen in der Stadt Mogilno bestehenden Innungen ist die der Schuhmacher die älteste Organisation, und zwar kann dieselbe in diesem Jahre auf ihr 300jähriges Bestehen zurückblicken. Um 100 Jahre älter wäre heute die Innung der Kürschner, die aber vor 40 Jahren aufgelöst wurde. Das eigentliche Gründungsjahr der hiesigen Schuhmacherinnung ist unbekannt. Die Akten im staatlichen Archiv in Posen weisen die erste geschichtliche Abhandlung in dieser Innung aus dem Jahre 1638 auf. Die Innung selbst besitzt aus jenen Jahren keine Dokumente mit Ausnahme einer eichenen Truhe. Ein ähnliches altertümliches Möbel besitzen die hiesigen Innungen der Schmiede und Fleischer. Die Akten der Schuhmacherinnung sind verbrannt, als die Stadt im 17. Jahrhundert durch eine Feuersbrunst vernichtet wurde. Bis zum Schluß des 18. Jahrhunderts waren die Äbte vom hiesigen Kloster die Vorsitzenden in der Innung.

Nach der zweiten Teilung Polens, und zwar im Jahre 1774 gehörten der Schuhmacherinnung 19 Mitglieder an, sechs weniger als heute. Im Jahre 1855 erhielt die Innung von der Preußischen Regierung in Bromberg ihre eigenen Satzungen. Am 22. Februar 1914 ist das letzte Protokoll in deutscher Sprache geschrieben worden. Vom Jahre 1919 ab haben in dieser Innung 159 Lehrlinge die Gesellenprüfung abgelegt.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bydgoszcz. Heute, Montag, abends 8½ Uhr, Mitgliederversammlung im Civil-Kasino. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 4243

Die goldene Kette des Schützenkönigs in Diebeshänden.

ss **Pakosch**, 22. Mai. Aus der Wohnung des Bürgers Wolfram wurde von einem bisher nicht ermittelten Diebe die goldene Kette des Königs der hiesigen Schützengilde gestohlen, die einen Wert von 800 Złoty hat. Wann und wie der Diebstahl verübt wurde, konnte noch nicht festgestellt werden.

Dritte Kraftwagenkatastrophe bei Bartschin.

In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich um 0.30 Uhr bei Bartschin eine dritte Kraftwagenkatastrophe. Als sich der Gutsbesitzer Zygmunt Mlicki aus Obudzienko, Kreis Znin, mit seinem Personenauto auf dem Wege von Znin nach Obudzienko befand, streifte ein Vorderrad des Wagens unweit der Ortschaft Knieja einen Baum, wodurch das Auto an einen Baum auf der rechten Chausseeseite raste und schwer beschädigt wurde. Der Lenker Mlicki durchschlug mit dem Kopfe die Scheibe, so daß er erhebliche Kopf- und Halsverletzungen erlitt. Dr. Kończal aus Bartschin erteilte ihm die erste Hilfe, worauf er ins Zniner Krankenhaus gebracht wurde.

Mörder nach einem Jahre von der Polizei ergriffen

ss **Kletzko** (Kłecko), 20. Mai. Am 27. April 1937 wurde hier von unbekannten Verbrechern in seiner Wohnung der 75jährige Antoni Nowacki ermordet und beraubt. Als Täter konnte nach einigen Tagen ein Józef Naniewicz und als Hehler dessen Mutter und Schwester verhaftet werden. Im Laufe der Untersuchungen beschuldigte Naniewicz seinen Kollegen des Mordes, der obdachlos unter einem falschen Namen umherwandert und sich Josef Kobus nennt. Am 19. Januar d. J. wurden vom Bezirksgericht in Gnesen Naniewicz zu 15 sowie seine Mutter und Schwester als Hehler zu je 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Damit schien diese Mordaffäre ihren Abschluß gefunden zu haben. Jedoch forschte die Polizei nach dem Mittäter Kobus, der am 19. Mai festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt wurde. Mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen wird dessen tatsächlicher Name vorläufig geheimgehalten.

ss **Gnesen** (Gniezno), 19. Mai. Vom hiesigen Bezirksgericht wurden wegen Geldfälschung verurteilt: der 45jährige Händler Jan Bejmowicz aus Gnesen zu sechs Jahren Gefängnis, nach Verbüßung dieser Strafe zur Unterbringung in einer Anstalt für unverbesserliche Verbrecher für mindestens fünf Jahre und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von acht Jahren; dessen 27jähriger Neffe Bejmowicz zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust; der 49jährige Landwirt Jan Matejewski aus Strychowo, dessen 44jährige Ehefrau Wiktoria und 22jähriger Sohn Andrzej zu je zwei Jahren Gefängnis. Zwei Töchter dieses Landwirts, Marianna und Julianna Matejewski, wurden freigesprochen.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 21. Mai. Als ein Knecht mit Pferd und Wagen nach dem Goplosee kam, um hier die Wagenräder anzufeuchten, geriet er mit dem Pferd in eine sehr tiefe Stelle, worauf Pferd und Wagen in die Tiefe verschwanden. Der Knecht konnte nur mit vieler Mühe gerettet werden.

ₒ **Posen** (Poznań), 20. Mai. Die Posener Stadtverwaltung hat die Wahl der neuen Abgeordneten der Stadt zum Wojewodschafts-Landtag vollzogen. Ihm gehören nunmehr als Mitglieder an der stellvertretende Stadtpräsident Ruge, der Vizestadtpräsident Zaleski, Direktor Marchwicki, Rechtsanwalt Rozada, Herr Sylter, Dr. Celichowski, Dr. Dalbor und Dr. Piotrowski. Zu stellvertretenden Mitgliedern wurden gewählt die Herren: Maćkowski, Ratajczak, Dr. Konkiewicz, Hirsch, Hundt, Kałamajski, Pluciński und Dr. Kiedacz.

In der fr. Breslauerstraße wurde gestern ein älterer Mann namens Rose beim Überschreiten der Straße von einem Kraftwagen überfahren und erheblich verletzt, so daß er dem Stadtkrankenhaus zugeführt werden mußte.

ₒ **Posen** (Poznań), 21. Mai. Bei einer von den Gesundheitsbehörden auf den hiesigen Wochenmärkten im Kampfe gegen die Unsauberkeit und Unordnung ausgeübten Kontrolle wurden 35 Strafmandate ausgestellt und 25 Protokolle geschrieben. Außerdem wurden 26 Personen ermahnt, in ihren Ständen mehr auf Sauberkeit und Ordnung zu achten. Bei weiteren Marktkontrollen auf dem Lazarus-, dem Wildaer- und dem Jersitzer-Markt wurden viele Personen zur Bestrafung aufgeschrieben. Auch gegen verschiedene Gastwirte hat die Ordnungskommission Strafen verhängt.

ₒ **Posen** (Poznań), 19. Mai. In ihrer Wohnung im Hause fr. Hardenbergstraße 27 wurde heute früh eine Frau Maria Sawicka mit ihrem 22jährigen Sohn Zdzisław leblos aufgefunden. Beide waren infolge einer Vergiftung vermutlich absichtlich aus dem Leben geschieden. Vorgenommene Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos.

Das Fremdenpensionat Nowecka in der fr. Friedrichstraße 31 ist auf Anordnung des Starostwo Grodzki polizeilich geschlossen worden.

ss **Znin**, 19. Mai. Während der Abwesenheit des Landwirts Władysław Nowacki in Laski Wielkie, Kreis Znin, brannte auf dessen Gehöft das Wohnhaus ab. Dasselbe Schicksal traf den Besitzer Franciszek Kamejek in Laski Małe. In beiden Fällen sind die Brandursache und Höhe des Schadens noch nicht festgestellt worden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Danziger Hafen im Wirtschaftsverkehr der baltischen Staaten und Ostpreußen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Soeben sind die amtlichen Ziffern über den seewärtigen Warenverkehr im Danziger Hafen nach Herkunfts- und Bestimmungsländern bezw. Häfen für 1937 herausgegeben worden. Eingeführt wurden insgesamt 15,1 Millionen Doppelzentner im Werte von 141,8 Millionen DG. Mengenmäßig führten an erster Stelle Schweden mit 5,6 Millionen Doppelzentner, dann folgen 2. Deutschland mit 1,8 Millionen Doppelz., 3. Großbritannien mit 0,978 Millionen Doppelz., 4. Norwegen mit 0,825 Millionen Doppelz., 5. Griechenland mit 0,794 Millionen Doppelz., 6. Algier mit 0,740 Millionen Doppelz. und 7. Sowjet-Rußland mit 0,564 Millionen Doppelz.. Wertmäßig sieht dagegen die Reihenfolge so aus: 1. Großbritannien mit — die Angaben verstehen sich immer in Millionen Danziger Gulden — 33,1, 2. Deutschland mit 25,7, 3. Schweden mit 18,4, 4. Holland mit 6,8, 5. Norwegen mit 5,881, 6. Dänemark mit 5,809 und 7. Niederländisch Indien mit 5,086.

Ausgeführt wurden in Millionen Doppelz. von insgesamt 56 nach 1. Schweden 12,2, 2. Frankreich 11,3, 3. Großbritannien 9,7, 4. Belgien 4,3, 5. Italien 3,6, 6. Dänemark 3,004, 7. Holland 2,5. Der Wert der gesamten Ausfuhr über den Danziger Hafen betrug in Millionen Danziger Gulden 355, davon entfielen auf 1. Großbritannien 103, 2. Belgien 42,6, 3. Schweden 36,6, 4. Holland 30,6, 5. Frankreich 19,8, 6. Deutschland 18,5 und 7. Dänemark 16,3.

Diese Ziffern muß man sich vor Augen halten, um im Verhältnis die Bedeutung des Danziger Hafens als Umschlagsplatz für die baltischen Staaten richtig zu beurteilen Daß der seewärtige Warenverkehr über den Danziger Hafen für Ostpreußen und den besonders in der Danziger Statistik angeführten Hafen Königsberg unbedeutend ist im Rahmen der gesamtdeutschen Ziffer erklärt sich ohne weiteres aus den gegebenen Umständen. Ostpreußen führte über Danzig lediglich 571 Doppelz. Düngemittel im Werte von 5 495 DG aus. Auf Königsberg kommen dagegen über Danzig 600 Doppelz. Bohnen, 1169 Doppelz. Hülsenfrüchte und 25 Doppelz. Sämereien im Werte von 50 029 DG zur Ausfuhr, während für 5 064 DG 25 Doppelz. Tee eingeführt werden.

Für die drei Baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland ergeben sich zusammen folgende Ziffern der Ein- und Ausfuhr über den Danziger Hafen: Eingeführt werden 143 321 Doppelz. im Werte von 1 021 526 DG. Damit stehen die drei Baltischen Staaten als Ganzes genommen immerhin an 22. Stelle mit dem Wert der Einfuhr über den Danziger Hafen von insgesamt über 110 in der Danziger Statistik aufgeführten Herkunftsländern und Häfen. Zum Vergleich ist es bemerkenswert, Finnland heranzuziehen, das allein über den Danziger Hafen 101 642 Doppelz. im Werte von 1 026 202 DG einführt. Rechnet man die drei Baltischen Staaten und Finnland zusammen, so ergibt sich für die vier Staaten eine Einfuhr über den Danziger Hafen von 244 963 Doppelz. im Werte von 2 047 728 DG, womit sie als eine Wirtschaftsgruppe genommen an die 17. Stelle der Einfuhr über den Danziger Hafen aufrücken. Sie überragen damit zwar nicht mengenmäßig, aber wertmäßig die mit 1 994 087 DG angegebene sowjetrussische Einfuhr (564 093 Doppelz.). In der Ausfuhrstatistik des Danziger Hafens stehen die drei Baltischen Staaten mit 742 275 Doppelz. im Werte von 3 754 321 DG wertmäßig an 15. Stelle und bedeuten einen ganz anderen Faktor wie Sowjetrußland mit seinen 14 419 Doppelz. im Werte von 53 920 DG. Finnland allein aber übertrifft die drei Baltischen Staaten zusammen in der Ausfuhr um ein Vielfaches mit 1 797 738 Doppelz. im Werte von 13 952 142 DG. Finnland allein steht wertmäßig mit dieser Ziffer an 8. Stelle in der Danziger Ausfuhrstatistik. Macht man das Exempel für die Ausfuhr wie bei der Einfuhr, die vier angrenzenden Ostseestaaten als eine staatliche Wirtschaftsgruppe einzusetzen — mit denselben Vorbehalten natürlich, wie wenn man alle nordischen Staaten zusammenfaßt — so ergibt sich, daß diese Gruppe mengenmäßig mit 2,540 003 Doppelz. gleich hinter Holland folgt und den 8. Platz einnimmt, wertmäßig aber mit 17,6 Millionen DG vor Holland rangiert und den 7. Platz einnimmt.

Im einzelnen ergibt sich nun folgendes: Finland steht in der Danziger Einfuhrliste mit 375 DG Grünfutter i. W. von 18 000 DG. 150 Doppelz. Salzheringen (5 000 DG, 216 Doppelz. Därme, Mägen, Blasen (66 000 DG), Erzen 33 681 Doppelz. (60 000 DG), Schwefelkies 40 384 Doppelz. (112 000 DG), 149 Doppelz. Steinkohlen (200 DG), Teer 19 Doppelz. (800 DG), 21 Doppelz. tierischen Fetten und Ölen 1000 DG), 3 Doppelz. Leder (2000 DG), 194 Doppelzentner Lumpen (10 000 DG), 143 Doppelz. Kautschuk (2000 DG), 961 Doppelz. Gummiwaren (208 000 DG), 830 Doppelz. Weichholz (1000 DG), 420 Doppelz. Holzindustrieerzeugnisse (46 000 DG), 19 747 Doppelz. Papier und Erzeugnisse daraus (400 000 DG), 1 Doppelz. Keramik (200 DG), 1110 Doppelz. Roheisen (28 000 DG), 2942 Doppelz. Schrott (27 000 DG), 30 Doppelzentner Kupfer (3000 DG), 162 Doppelz. sonstige Metalle (16 000 DG) und 84 Doppelz. Maschinen und Geräte (21 000 DG). — In der Ausfuhrliste des Danziger Hafens ergibt sich folgendes Bild: 84 317 Doppelz. Getreide (1 138 000 DG) und zwar 76 295 Doppelz. Roggen, 1500 Doppelz. Gerste, 6520 Doppelz. Hafer, 7869 Doppelz. Hülsenfrüchte (215 000 DG) und zwar 1862 Doppelz. Erbsen, 38 Doppelz. Bohnen und 5969 sonstige. 1654 Doppelz. Sämereien (60 000 DG), 119 532 Doppelz. Mehl (2 142 000 DG), 297 Doppelz Reis (10 000 DG), 500 Doppelz. Malz (22 000 DG), 553 Doppelz. Gemüse (13 000 DG), 121 Doppelz. Früchte (10 000 DG), 19 Doppelz. Tee (6000 DG), 634 Doppelz. Flechtweiden und Seegras (30 000 DG), 20 lebende Tiere (12 000 DG). 531 Doppelz. Erzeugnisse tierischen Ursprungs (79 000 DG), 800 Dopplz. Koch- und Vihsalz 2000 DG), 1 017 120 Doppelz. Steinkohlen (1 887 000 DG), 26 500 Doppelz. Koks (53 000 DG), 21 Doppelz. Teer (300 DG). 334 Doppelz. Schmieröle (13 000 DG), 5602 Doppelz. Zucker (99 000 DG). 4 Doppelz. alkoholische Getränke (800 DG). 25 508 Doppelz. Kleie (350 DG), 7594 sonstiges Viehfutter (109 000 DG), 150 Doppelz. Melasse (2 000 DG), 1 Doppelz. Tabak (400 DG), 135 116 Doppelz. Soda (1 777 000 DG), 30 432 Doppelz. schwefelsaures Ammoniak (312 000 DG), 388 Doppelz. Farben und Farbstoffe (16 000 DG), 196 Doppelz. Gerbstoffe (9000 DG), 65 772 Doppelz. Düngemittel (721 000 DG), 61 755 Doppelz. natürliche Kalisalze (664 000 DG), 1100 Doppelz. Chilesalpeter (8000 DG), 2917 andere Salpeterarten (50 000 DG), 8 Doppelz. Häute (1000 DG), 103 Doppelz. Textilerzeugnisse (11 000 DG), 65 965 Doppelz. Holz und Holzwaren (712 000 DG) und zwar 36 868 Doppelz. Hartholz-Schnittmaterial 519 Doppelz. Parkettstäbe und Friesen, 1122 Doppelzenter Faßdauben, 1209 Doppelz. Weichholz — Langholz und Klötze, 16 795 Doppelz. Schwellen, Sleepers, Timbers, 2836 Doppelzentner Holzindustrieerzeugnisse je 1 Doppelz. Keramik und Papier, 587 Doppelz. Schrott. (13 000 DG), 6 120 Doppelz. Eisen und Stahl (1 822 000 DG), Halb- und Walzfabrikate 62 567 Doppelz. (1 139 000 DG), 295 Doppelz. gußeiserne Röhren (15 000 DG). 6510 Doppelz. Eisen- und Stahlröhren, gewalzt, gezogen (239 000 DG). 54 194 Doppelz. andere Metalle und Metallwaren (1174 DG). 10 283 Doppelz. Maschinen, Apparate Geräte (337 000 DG). 14 Doppelz. Hüte, Modeartikel, Schirme, Stöcke (25 0000 DG).

In der Ausfuhrabteilung „Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse und der Maschinen und Apparate führt Finnland, bei Metallen steht es an 3. Stelle.

Lettland ist auf der Einfuhrliste des Danziger Hafenverkehrs mit 108 737 Doppelz. im Werte von 361 025 DG beteiligt, die sich im wesentlichen so zusammensetzen: 675 Doppelz. Sämereien (101 000 DG), 13 Doppelz. Flechtweiden und Seegras (1000 DG), 107 374 Doppelz. Schwefelkies (240 000 DG), Spiritus (6000 DG), 53 Doppelz. chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (6000 DG), 500 Doppelz. Papier (5000 DG). Auf der Ausfuhrseite stehen 388 679 Doppelz. mit 2 084 784 DG Wert, im einzelnen im wesentlichen: 60 115 Doppelz. Weizen (1 202 000 DG), 140 Doppelz. Hülsenfrüchte (4 000 DG), 1211 Doppelz. Flechtweiden und Seegras (25 000 DG), 634 Doppelz. Salzheringe (19 000 DG), 162 Doppelz. Därme, Mägen, Blasen (34 000 DG), 307 229 Doppelzentner Steinkohlen (559 000 DG), für 1000 DG Benzin, für 16 000 DG Schmieröle, für 30 000 DG Tabak, 300 Doppelz. Soda (4000 DG), 2540 Doppelz. Düngemittel (20 000 DG) und zwar Kalisalze, für 111 000 DG Holz und Holzwaren, 1190 Doppelz. Metalle und Erzeugnisse daraus (59 000 DG) und für 500 DG maschinen.

Von Estland kommen 7 566 Doppelz. im Werte von 112 879 DG und nach ihm gehen 246 622 Doppelz. für 992 848 DG. Auf der Einfuhrseite in Danzig stehen u. a. 27 Doppelz. pflanzliche Erzeugnisse (2 000 DG), 103 Doppelz. tierische Produkte (10 000 DG), 10 Doppelz. Textilien (1000 DG), für 900 DG Holzwaren, 7048 Doppelz. Metalle etc. für 85 000 DG, darunter 6877 Doppelz. Schrott und 7 Doppelz. Kupfer. Auf der Ausfuhrseite des Danziger Hafens für estnische Rechnung stehen u. a. folgende Posten: 9000 Doppelz. Gerste (191 000 DG), 6432 Doppelz. Hafer (79 000 DG), 250 Doppelz. sonstiges Getreide (5 000 DG), 55 Doppelz. Hülsenfrüchte (2000 DG) davon 50 Doppelz. Erbsen, 150 Doppelz. Sämereien (5000 DG), 56 Doppelz. Tee (31 000 DG), 350 Doppelz. tierische Produkte (80 000 DGO), 212 180 Doppelz. Steinkohle (396 000 DG), 718 Doppelz. Naphta-Erzeugnisse (25 000 DG), 5100 Doppelz. Ölkuchen (52 000 DG), 1968 Doppelz. chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (32 000 DG) davon 1884 Doppelz. Soda, für 22 000 DG Holz und Holzwaren und 254 Doppelz. Maschinen (6000 DG).

Litauen: Einfuhrseite insgesamt 27 018 Doppelz. mit 547 622 DG, davon 4819 Doppelz. Sämereien (281 000 DG), 6 Doppelz. chemische Produkte für 800 DG, 606 Doppelz. Häute (90 000 DG), 21;582 Doppelz. Holz (175 000 DG), 5 Doppelz Papier (2000 DG). Ausfuhrseite insgesamt 106 974 Doppelz. (673 689 DG), davon fallen auf Malz 102 Doppelz. (5000 DG), 3 Doppelz. Därme (3000 DG), 5810 Doppelz. Erze (16 000 DG), 90 230 Doppelz. Steinkohlen (129 000 DG), 744 Doppelz. Textilien (282 000 DG) und zwar Baumwollgarne, 29 Doppelz. Gummiwaren (9000 DG), 112 Doppelz. Keramik (2000 DG), 9943 Doppelz. Metalle (228 000 DG).

Firmennachrichten.

v Thorn (Toruń). Zwangsversteigerung des in Siemon belegenen und im Grundbuch Siemoń, Blatt 35, Inh. Zofia Zakrzewska, eingetragenen Landgrundstücks von 5,78,90 Hektar (mit Gebäuden) am 24. Juni 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 7 500 Zloty.

v Thorn Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn-Mocker, ul. Kosciuszki 37, belegenen und im Grundbuch Thorn-Mocker, Blatt 69a, Inh. Marianna Waszczewska geb. Tarnowska in Thorn, eingetragenen Fabrikgrundstücks der fr. Toruńska Fabryka Makaronu L. Sichtau i S-ka am 24. Juni 1938, 10,45 Uhr. im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 218 936,33 Zloty.

v Graudenz (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Łasin belegenen und im Grundbuch Łasin, Band 21, Blatt 685, Inh.: Piotr Trzciński sowie die Erben nach der verstorbenen Marta Trzcińska, Gertruda Trzcińska verh. Staszewska in Posen, Marta Trzcińska in Graudenz, Anastazy Trzciński in Graudenz, Józef Trzciński in Graudenz, sowie die minderjährigen Leon und Alojzy Trzciński eingetragenen Landgrundstücks (Ackerland mit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden) am 30. Juni 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 70. Zloty.

Englische Wirtschaftskreise mit dem Rußlandgeschäft unzufrieden.

Auf der dieser Tage abgehaltenen Jahrestagung der Russisch-Britischen Handelskammer sprach Präsident Mather über die Entwicklung der englisch-sowjetrussischen Handelsbeziehungen im Zeichen des provisorischen Handelsabkommens vom Jahre 1934.

In Industriekreisen sowie bei den Schiffsreedereien herrsche die Auffassung vor, daß das Handelsabkommen den von der englischen Regierung bei seinem Abschluß gehegten Erwartungen nicht entsprochen hätte, nämlich, eine Zunahme des Exports nach der Sowjetunion und der sowjetrussischen Schiffscharterungen in England zu bewirken. Zwar sei die Gesamtausfuhr Großbritanniens nach der Sowjetunion von 4 299 000 Pfund Sterling im Jahre 1933 (dem Jahre vor Unterzeichnung des Abkommens) auf 19 516 000 Pfund Sterling im Jahre 1937 gestiegen, aber diese Zunahme sei vornehmlich durch die stete Steigerung der Wiederausfuhr von nach England eingeführten Waren bedingt gewesen.

Die Verlegung aller Außenhandelsabschlüsse nach Moskau hätte, so äußerte sich Mather, nicht zur Erleichterung der Handelsbeziehungen beigetragen. Das Bestreben der Moskauer Import- und Schiffscharterungsorganisationen, den britischen Kaufleuten und Reedern schwer tragbare Bedingungen aufzuzwingen, hätte beträchtliche Unzufriedenheit verursacht, ebenso wie der schleppende Gang der Verhandlungen und die Verzögerung in der Beantwortung schriftlicher Anfragen. Eine weitere Erschwerung der Beziehungen sei jetzt durch die Schließung der Konsulate und die Schwierigkeiten bei der Visenbeschaffung für Handelsreisende nach der Sowjetunion eingetreten.

10 Millionen zur Förderung der polnischen Ausfuhr.

In nächster Zeit werden die 10 Millionen Zloty zur Verteilung gelangen, die der Wirtschaftsausschuß des Ministerrats bereits vor zwei Jahren zur Förderung des Exports bestimmt hat. Eine besondere Kommission des Rates für Außenhandel hat dem Ministerium für Handel und Industrie bereits Anträge über die Aufteilung dieser Summe vorgelegt. 8 Millionen Zloty sollen als Staatsgarantien für einen normalen Export verwendet werden, die übrigen 2 Millionen als Kredithilfe für den mittleren und kleinen Exporteur bis zur Höchstsumme von 50 000 Zloty für den einzelnen. Um den Exporteuren die Erlangung von Krediten zu erleichtern, wird beim Rat für Außenhandel eine besondere Kreditinformationszentrale entstehen.

Die polnischen Holzexporteure verlangen Tarifherabsetzungen.

Wie „Kurjer Baltycki" meldet, haben sich die polnischen Holzindustriekreise an das Verkehrsministerium gewandt mit der Bitte, die Tarife für die Holztransporte nach der Schweiz, Italien, Ungarn, Belgien und Holland herabzusetzen. Die polnischen Holzexportleute berufen sich dabei auf die angeblich verringerte Absatzmöglichkeit für Holz auf dem österreichischen und deutschen Markt. Deshalb sei es für sie notwendig geworden, neue Absatzmärkte zu suchen, die aber nur erlangt werden könnten, falls entsprechende Tariferleichterungen zugestanden werden.

Steigende Zellstoffproduktion in Polen.

In den polnischen Papier- und Zellstoffabriken sind im vergangenen Jahre über eine Million Raummeter Papierholz verarbeitet worden. Die Fabriken wurden ausgebaut und in Niedomice wird eine große Fabrik neu errichtet. In diesem Zusammenhang wird mit einer Produktionssteigerung in Zellstoff im laufenden Jahre um 25 000 Tonnen gerechnet, was einen vermehrten Bedarf an inländischem Papierholz um 20 v. H. im Verhältnis zum Vorjahre bedeutet.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½ %, der Lombardsatz 5½ %.

Berlin, 21. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,490—2,494. London 12,36—12.39, Holland 137,72—138,00, Norwegen 62,12 bis 62,24, Schweden 63,72—63,84, Belgien 41,91—41,99, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,963—6,977, Schweiz 56.84—56,96, Prag 8,661 bis 8,679, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27½ Zl., dto. kanadischer 5,24 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,28 Zl., 100 Schweizer Frank 120,95 Zl., 100 französische Frank 14,64 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 84,00 Zl., in Silber 106,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,75 Zl., 100 tschech. Kronen 9,70 Zl., 100 österreich. Schillinge —.— Zl., holländischer Gulden 292,90 Zl., belgisch Belgas 89,20 Zl., ital. Lire 21,60 Zl.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 21. Mai.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81,00, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 90,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II.Em. 82.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe. I. Em. —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III —, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 67,75—68,00, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 —, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,00, 7prozentige Pfandbr.d.Staatl.Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 64,50—64,75—64,63, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 73,00, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 65,00, 5proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 118,00, Lilpop-Aktien 73,50—74,00, Zyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	25.00—25.50	blauer Mohn	—.—
Roggen 712 gl.	20.00—20.25	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	18.25—18.50	Rotklee, 95-97 % ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.50—18.00	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	17.25—17.50	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	19.50—20.00	Senf	35.00—37.00
Hafer II 450 g/l.	18.50—19.00	Sommerwicken	23.00—24.00
Weizenmehl		Peluschken	24.00—25.00
„ I 0-30 %	43.75—44.75	Viktoria-Erbsen	24.00—26.00
„ 0-50 %	40.75—41.75	Folger-Erbsen	24.50—26.00
„ Ia 0-65 %	37.75—38.75	Tymothee	30.00—40.00
„ II 30-65 %	33.25—34.25	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ IIa 50-65 %	—.—	Weizenstroh, lose	—.—
„ III 65-70 %	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
Roggenmehl		Roggenstroh, lose	4.75—5.00
I 0-50 %	29.75—30.75	Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
„ I 0-65 %	28.25—29.25	Haferstroh, lose	4.80—5.05
„ II 50-65 %	—.—	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, lose	—.—
„Superior"	28.00—31.00	Gerstenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Roggenkleie	13.75—14.75	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Gerstenkleie	12.75—13.75	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Winterraps	—.—	Leinkuchen	22.25—23.25
Leinsamen	53.00—55.00	Rapskuchen	15.50—16.50
blaue Lupinen	13.25—13.75	Sonnenblumenkuchen 42—43 %	17.50—18.50
gelbe Lupinen	14.00—14.50		
Serradelle	35.00—37.00	Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsätze 1460 to, davon 160 to Weizen, 484 to Roggen, 103 to Gerste, 100 to Hafer, 427 to Mühlenprodukte, 98 to Sämereien, 88 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig, bei Roggen leicht ansteigend.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3 % Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3 % Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6 % Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5 % Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2 % Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4 % Unreinigkeit

Richtpreise:

Roggen	20.50—20.75	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	25.00—25.50	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	24.00—24.50	blaue Lupinen	12.75—13.25
Braugerste	17.75—18.00	gelbe Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673-678 g/l.	17.75—18.00	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	17.50—17.75	Rübsen	49.00—50.00
Hafer	18.25—18.75	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82 %	—.—	Leinsamen	49.00—52.00
„ I 0-65 % m. Sack	30.50—31.00	Senf	34.00—37.00
„ 0-70 %	29.50—30.00	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	32.00—35.00
Roggennachm. 0-95 %	26.25—27.25	engl. Raygras	85.00—90.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30 %	45.50—46.50	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50 %	41.00—42.00	Rotklee 97 % ger.	130.00—140.00
„ IA 0-65 %	39.00—40.00	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrotnachmehl 0-95 %	32.50—33.00	Tymothee	35.00—40.00
		Leinkuchen	23.00—23.50
Roggenkleie	13.75—14.25	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch. 40-42 %	18.75—19.75
Weizenkleie, mittelg.	14.00—14.50		
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.25—23.50
Gerstenkleie	13.00—13.75	Speisekartoffeln (Pom.)	3.00—3.50
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Saatkartoffeln	4.00—4.50
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.75—7.00
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	8.50—9.25
Viktoria-Erbsen	23.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.25

Tendenz bei Roggen, Gerste, Roggenmehl, Weizenmehl, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Weizen, Hafer und Roggenkleie belebt.

Roggen	192 to	Speisekartoff.	285 to	Hafer	45 to
Weizen	115 to	Fabrikkartoff.	26 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	10 to
a) Einheitsgerste	203 to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	86 to	Netzeheu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	2½ to	Heu, gepr.	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rübsen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	35 to	Serradelle	— to		
Weizenkleie	— to	Buchweizen	— to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 1005 to.

Warschau, 21. Mai. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 28,50—29,00, Sammelweizen 737 g/l. 28,00—28,50, Roggen I 693 g/l. 21,75—22,00, Hafer I 460 g/l. 22,25—22,75, Hafer II 435 g/l. 21,00—21,50, Braugerste 678-684 g/l. —,—, Gerste 673-678 g/l. 19,25—19,50, Gerste 649 g/l. 18,75—19,00 Gerste 620,5 g/l. 18,50—18,75, Speise-Felderbsen 24,00—27,00, Vikt.-Erbsen 28,00—29,00, Wicken 21,75—22,75 Peluschken 25,00—26,00, Serradelle 95 % ger. 33,50—34,50, bl. Lupinen 13,75—14,25, gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 56,00—57,00, Winterrübsen 52,00—53,00, Sommerrübsen 52,00—53,00, Leinsamen 51,50—52,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97 % ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97 % ger. 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn —,—, Senf mit Sack 36,00—38,00, Weizenmehl 0-30 % 43,00—45,50, 0-50 % 40,00—42,50, 0-65 % 38,00—40,00, II 30-65 % 31,00—32,50, IIa 50-65 % 26,50—29,50, III 65-70 % 23,50 bis 26,50, Weizen-Futtermehl 16,50—17,50, Weizen-Nachmehl 0-95 % —,— Roggenmehl I 0-50 % 32,00—32,75, Roggenmehl 0-65 % 29,75 bis 30,25, Roggenmehl II 50-65 % 19,75—20,75, Roggen-Nachmehl 0-95 % 23,50—24.25, Kartoffelmehl „Superior" 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 15,50—16,00, mittelgrob 14.25—14,75, fein 14,25—14,75, Roggenkleie 0-70 % 14,25—14,75, Gerstenkleie 12,75—13,25, Leinkuchen 22,00—22,50, Rapskuchen 15,50—16,00, Sonnenblumenkuchen 17,50 bis 18,00, Soja-Schrot 22,00—22,50 Speise-Kartoff. 4,00—4,50, Fabrikkartoffeln Basis 18 % 3,50—3,75, Roggenstroh, gepreßt 6,50—7,00, Heu I, gepreßt 10,50—11,00, Heu II, gepreßt 8,50—9,50.

Umsätze 270 to, davon 205 to Roggen, — to Weizen, — to Gerste, 34 to Hafer, 29 to Weizenmehl, 84 to Roggenmehl.

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Sommergetreide, zur Saat eignend, über Notiz.